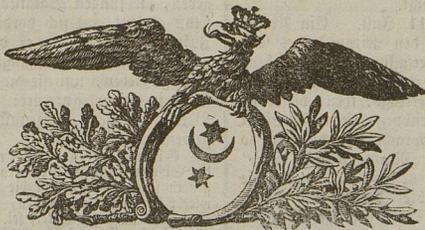


# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 162.

Halle, Sonntag den 14. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberlehrer Siegel am Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Musketier Linke im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus Ems vom 11. Juli wird gemeldet: Der König empfing gestern zu längeren Unterredungen den Bischof von Limburg, den Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden, v. Dieß, den Civil-Commissarius in Frankfurt a. M., v. Madai u. Dem Vernehmen nach will man den König zu einem Besuch der neuen Provinzen bewegen. Wiesbaden, das schon lange um denselben gebeten hat, soll zuerst seinen Wunsch erfüllt sehen. Herr v. Dieß überbringt heute Mittags die Zusage, doch kann noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, wann der Besuch erfolgt; der Aufenthalt in Wiesbaden soll nur wenige Tage dauern. Deputationen will der König hier nicht empfangen. Alle Anfragen, die meist durch den Telegraphen hierher gelangten, sind ablehnend beantwortet, und es ist den Petenten bedeutet worden, daß sich später hierzu Gelegenheit finden werde. — Heute Vormittag arbeitete der König mit dem Militärkabinet und ließ sich dann von dem Civil-Commissarius v. Madai Vortrag halten. Frankfurt fällt es noch immer sehr schwer, sich in die neue Ordnung zu fügen. Zur Tafel waren mit einer Einladung beehrt der Prinz Bernhard zu Salm-Salm, der Bischof Wilhelm, der Civil-Commissar v. Madai, der schwarzburg-rudolstädter Minister v. Bertram.

Der „St.-A.“ veröffentlicht das vom 7. Juni datirte Reglement für die Reichstagswahlen. Es tritt dasselbe an die Stelle des gleichzeitig aufgehobenen Wahlreglements vom 30. Dezember 1866, nach welchem am 12. Februar dieses Jahres die Wahlen zum Reichstage stattgefunden haben. Dieses letztere Reglement wird, abgesehen von einigen redaktionellen Abweichungen und unter Wegfall der im §. 6 für Hannover gemachten Ausnahme, in seinen einzelnen Paragraphen lediglich reproduziert. In der Abgrenzung der Wahlbezirke ist ebenfalls keine Veränderung eingetreten mit Ausnahme der bereits kurz erwähnten in Schleswig-Holstein. — Die Wahlbezirke der Provinz Sachsen sind folgende:

Reg.-Bez. Magdeburg. 1) Kreis Salzwedel-Garbsleben. 2) Kreis Dierburg-Stendal. 3) Kreis Verchen I und II. 4) Stadt Magdeburg mit Zubehör. 5) Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. 6) Kreis Mansleben. 7) Kreis Achersleben-Kalle. 8) Kreis Döberitz-Halberstadt-Wernigerode.  
Reg.-Bez. Merseburg. 1) Kreis Liebenwerda-Torgau. 2) Kreis Schmeling-Wittenberg. 3) Kreis Bitterfeld-Delitzsch. 4) Saalkreis Stadt Halle. 5) Mansfelder See- und Gebirgskreis. 6) Kreis Saengerhauken-Eckartsberga. 7) Kreis Querfurt-Merseburg. 8) Kreis Naumburg-Weissenfels-Zeitz.  
Reg.-Bez. Erfurt. 1) Kreis Nordhausen. 2) Kreis Heiligenstadt-Worbis. 3) Kreis Mühlhausen-Langensalza-Weissenfer. 4) Kreis Erfurt-Liegenrath nebst der vormaligen hanoverschen Enclave Kaulsdorf.

Die Provinz Preußen enthält 20 Wahlkreise, die Provinz Posen 15, die Provinz Brandenburg 26, die Provinz Pommern 14, die Provinz Schlesien 35, die Provinz Sachsen 20, die Provinz Westfalen 17, die Rheinprovinz 35, die Provinz Hohenzollern 1, der Regierungsbezirk Wiesbaden 6, der Regierungsbezirk Cassel 8, Hannover 19, Schleswig-Holstein 9, zusammen 235 Wahlkreise mit ebenso vielen Abgeordneten.

Auf Einladung des Kaisers Alexander von Rußland wird sich dem Vernehmen nach noch im Laufe dieses Monats eine aus allen Waffengattungen der Armee gebildete Deputation von Generalen und Officieren nach Petersburg begeben, um den dortigen militärischen Manövern beizuwohnen.

Während am Schlusse des Jahres 1863 in der Armee nur 8 Generale mit der seltenen und höchsten Kriegsauszeichnung des Ordens pour le mérite decorirt waren, hat die Zahl der damit Decorirten durch die Feldzüge von 1864 und 1866 bis auf 127 sich gesteigert. Darunter befinden sich: 1 Generalfeldmarschall (Graf Wrangel), 1 General-

feldzeugmeister (Prinz Karl), 13 Generale, 14 Generalleutenants, 26 Generalmajore, 25 Obersten, 6 Oberstleutenants, 11 Majore, 24 Hauptleute und Rittmeister und 8 Premier- und Secondleutenants.

Wie die „Karlsr. Ztg.“ mittheilt, soll der am 8. unterzeichnete Vertrag der Zollvereinsstaaten bis zum 1. October d. J. ratifizirt werden. Dann werden die Ernennungen für den Bundesrath des Zollvereins und die Wahlen für das Zollparlament (in Süddeutschland) erfolgen. Die Legislaturperiode des Zollparlaments wird eine dreijährige sein, und der erste Zusammentritt desselben dürfte im ersten Semestre l. J. nothwendig werden.

In einer Münchener Korrespondenz des „Schw. Merk.“ wird bestätigt, daß Baiern die Postkonferenz beschicken wird, es heißt jedoch weiter: „Ueber Baierns Verhalten gegenüber den preussischen Propositionen kann freilich um so weniger jetzt schon etwas gesagt werden, als diese Propositionen noch nicht bekannt sind. Baiern wird allen Forderungen des Verkehrs bereitwillig zustimmen; doch scheint man gewillt zu sein, die Post als bairisches Staatsregal unantastbar aufrecht zu halten, und man scheint auf diesem Boden fester widerstreben zu wollen, als auf dem des Zollvereins, weil der Postverein, ungefährdet durch eine im Friedensvertrag stipulirte halbjährige Kündigung, noch auf eine Reihe von Jahren gesichert ist.“

Am 22. August d. J. wird in Würzburg eine Konferenz von Delegirten der deutschen Hülfvereine für die Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten im Felde zusammentreten. Der Zweck dieser Zusammenkunft geht, der „N. A. Ztg.“ zufolge, im Allgemeinen dahin: die in dem letzten Kriege gesammelten Erfahrungen mündlich auszutauschen, sich über die zweckmäßigste Organisation der freiwilligen Hülfsthätigkeit zu verständigen, etwa rathliche Ergänzungen der Genfer Convention von 1864 vorzubereiten, und namentlich durch Anknüpfung persönlicher Verbindungen das Zusammenwirken der deutschen Hülfvereine für den Fall eines ausbrechenden Krieges zu befördern. Der Konferenz werden am Abend des 21. August d. J. freie Vorkonferenzen unter den Delegirten der Hülfvereine vorausgehen.

Mit Oldenburg ist nach der „B. u. H. Z.“ eine Militärkonvention in derselben Weise, wie die mit Bremen zum Abschluß reif, so daß das Großherzogthum gegen Abgabe seiner ganzen Militär-Angelegenheiten an Preußen mit den ersten Ausrüstungskosten verschont bleibt, dagegen ist ein Nachlaß an den nächsten Jahreszahlungen nicht zugestanden.

Aus München berichtet man der „Neuen Würzburger Zeitung“: „Gegen die Redaction des Berliner „Kladderadatsch“ ist hier auf Grund der jüngst erschienenen Nummer dieses Blattes eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.“

In Hannover sind jetzt die Namen der 24 Vertrauensmänner, welche nach Berlin berufen werden sollen, bekannt gemacht worden. Sowohl die conservative (ehemals österrheische) als die national-liberale Partei ist unter diesen Herren vertreten.

Die Königin Marie von Hannover hat von ihrem Gemahl die Anweisung erhalten, nur dem Zwange zu weichen. Ihre ganze Umgebung wird jetzt mit Ausnahme einer Kammerfrau weggeführt und durch preussische Dienerschaft ersetzt werden.

Aus dem Bückeburgischen, d. 10. Juli, meldet man der „Ztg. f. N.“: In Betreff der Abwicklung der Sache uners Militärcorps befähigt es sich, daß Major Mensing und Hauptmann Funk in Pension gegangen. Da beide Herren noch rüftig sind und noch gut hätten weiter dienen können, so wird doppelt eindringlich die Frage aufgeworfen, aus welcher Kasse die Pension bestritten werden solle, ob aus des Fürsten eigener Kasse oder aus der des Landes. Gestern nun wurde mir die Nachricht, daß binnen kurzem die Auflösung uners Militärs bevorstehe, und gleichzeitig höre ich authentisch versichern, daß unser Fürst, der vor einigen Tagen aus der Residenz zurück ist nach

Wibbad abgereist ist, nach der Schweiz gehe, um dort, wie man sagt, den nächsten Winter seinen Bohnsitz aufzuschlagen; erst in etwa 1 1/2 Jahren werde er wieder hierher zurückkehren. — Bezeichnend für die Stimmung hier ist, daß sogar das Gerücht gehen kann, er werde nie wieder nach Bückeburg zurückkommen. Wie es heißt, stehen die Sachen in der Bundescommission vortreflich, der Fürst hätte viel nachgegeben und zeige sich auf fernern Concessionen geneigt.

**Aus Mecklenburg-Schwerin**, d. 11. Juli. Ein Artikel im ministeriellen Organ „Meck. Anz.“ verweist den Zeitpunkt des Anschlusses Mecklenburgs an die in der Bundesverfassung vorgeschriebene Zollvereinheit in eine unbestimmte Zukunft, indem theils die bekannte Bestimmung im mecklenburg-französischen Handelsvertrage, theils die Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse Mecklenburgs einen sofortigen Anschluß zur Unmöglichkeit machten. Diese Sprache hat hier um so größeres Aufsehen gemacht, als erst kürzlich die „Nordb. Allgem. Zig.“ den Anschluß in baldige Aussicht stellte. Wir hoffen, daß endlich die von Preußen gegen unsere Feudalregierung geübte Geduld und Langmuth aufhören werde. Das mecklenburgische Volk geht zu Grunde, wenn der Anschluß an das große deutsche Handelsgebiet und die Befreiung unserer wirthschaftlichen feudalen Fesseln nicht beschleunigt wird.

### Österreichische Monarchie.

**Wien**, d. 10. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Justizminister v. Hye die heute vor acht Tagen an ihn gerichtete Interpellation, betreffend die Reduktion der hystemisirten Gehalte richterlicher Beamten. „Ungeheürlich“ war diese Maßregel nach seiner Ansicht nicht, weil sie auf eine neue, provisorische, nicht gesetzlich festgesetzte Organisation sich bezog. Trotzdem habe er nicht angestanden, schon am 3. Juli das Abgehen von diesen Reductionen, als einer angesichts der traurigen, ja erbärmlichen Lage des Richterstandes gänzlich ungerechtfertigten Maßregel, anzuordnen und ferner die kaiserliche Sanction dafür zu erwirken, daß speciell den seit der provisorischen Gerichtsorganisation neu angestellten Beamten der ihnen systemmäßig gebührende Gehalt (zuzüglich der vom Reichsrathe bewilligten Zulagen) vom 1. August an unverkürzt ausbezahlt werde. Nebenher wird jedoch das Thema der Lage der österreichischen Justizbeamten nicht berührt haben, ohne einige darauf bezügliche Bemerkungen anzufügen, und äußert sich dabei ungefähr wie folgt:

So transitorisch und erpömer möglicherweise seine Amtsdauer als Justizminister sein mag, hoffe er doch in der kürzesten Zeit in der Lage zu sein, die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage des österreichischen Richterstandes in doppelter Beziehung hinzuwenden. Der österreichische Richterstand entbehrt vor allem jener Gelesen, welche ihm seine Unabhängigkeit geben (Beifall), die ihm gebührt und deren er bedarf. (Bravo!) Diese Gelesen zu verschaffen, scheint eine höchst dringende Aufgabe. Der österreichische Richterstand bedarf ferner einer namhaften Verbesserung seiner materiellen Lage, indem österreichische Richter, insbesondere in den untern Instanzen, eine Besoldung genießen, die kaum über jene eines Handlangers hinausgeht. Wenn richterliche Beamte in der ersten Hauptstadt des Reiches mit einem Gehalte von vier, fünf, sechshundert Gulden über Tausende und Hunderttausende, über Leben und Tod urtheilen, und wenn diese Männer, deren Unterhalt nur kärglich gedeckt ist, dennoch regelmäßig allen bei den Richtern so häufig vorkommenden Verrichtungen widerstehen, wenn so außerordentlich selten Fälle von Bestechungen vorkommen, dann zeugt sich mit Ehrfurcht meinen Hut vor einem solchen Richter. (Bravo!) Aber, meine Herren, dann ist es auch die Aufgabe eines jeden Mannes, mit vollem Muth und voller Kraft einzutreten, damit diesem Zustande gründlich ein Ende gemacht werde. (Bravo!) Diese Aufgabe fällt gleichmäßig dem hohen Hause und der Regierung zu, und wenn ich auch nicht aus dem Vertrauen des Hauses und dieses hohen Hauses als Minister hervorgegangen bin, so hoffe ich wenigstens, daß Sie mit Ihre Unterstützung leisten werden, um Österreich einen unabhängigen, einen seiner hohen Functionen würdigen Richterstand zu geben. Denn Österreich bedarf mehr als jeder andere Staat eines jugendkräftigen, nützlichen, den Aufgaben der Zukunft mit Begeisterung entgegengehenden Richterstandes. Sollte es auch notwendig sein, eine oder zwei Millionen für diesen Zweck zu verwenden, so spreche ich schon heute, zugleich als interimistischer Minister für Cultus und Unterricht, die stolze Versicherung aus, daß die Millionen, welche Sie für die Organisation einer guten Justiz in Österreich, ebenso wie die, welche Sie für die Verbesserung der Volksschulen und Hebung des Unterrichtes im Allgemeinen bewilligen, den reichsten Segen bringen werden; denn Volksbildung und Justiz sind die granitnen Fundamente des Volkes. Des Dankes und der Segnungen der Völker Österreichs werden Sie für solche Opfer gewiß sein. (Beifall.) Der Rede folgte lebhafter Beifall von allen Seiten.)

Im weiteren Verlaufe begründete sodann, wie bereits gemeldet, Mühlfeld das von ihm eingebrachte Religionsedict, welches einer befondern Commission überwiesen wurde, worauf das Ministerverantwortlichkeitsgesetz, wie solches aus der Beratung des Ausschusses hervorgegangen, Annahme und zwar in den §§ 1—15 und 17—31 ohne alle und jede Debatte, während bei § 16 eine unwesentliche Einschätzung beschlossen wurde. — In der heutigen Abend-sitzung des Herbst-Kaiserfeld'schen Clubs vereinbarte man die zu wählenden Ausschussmitglieder für das Religionsedict. Folgende Anträge Herbst's wurden angenommen: Das Eherecht des bürgerlichen Gesetzbuches soll wieder hergestellt, die Jurisdiction in Ehesachen soll den Civilgerichten überlassen, die Schule soll von der Kirche getrennt und die Regelung der interconcessionellen Verhältnisse soll unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Gleichstellung der Confessionen ausgeprochen werden. Sodann fand eine längere lebhaftere Discussion über die Neubildung des Ministeriums statt. Ein Antrag des Abg. Sturm wurde angenommen, der Club spreche den Wunsch aus, die Bildung des Ministeriums sei mit thunlichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 11. Juli. Vor Eröffnung der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers unterhielt man sich vielfach über das Banquet, welches gestern im Grand-Hotel zu Ehren Jules Favre's wegen seiner Ernennung zum Mitgliede der Akademie gegeben wurde. Es waren etwa 300 Personen gegenwärtig, darunter die gesammte Opposition; E. Renan und A. Berryer präsidirten. Bei Tische ging es sehr cordial zu. Als das Dessert aufgetragen war, erhob sich Berryer und hielt eine Ansprache, welche die Versammlung im höchsten Grade bewogte; er sprach ausnehmend gut, und sein prächtiges Organ, seine Gesticula-

tion wirkten mächtig auf die Zuhörer ein. „Ich bin tief ergriffen von der Wahl, die mich dazu bestimmt hat, meinen Freund Herrn Jules Favre zu begrüssen, und habe darauf doch kein anderes Recht, als meine lange Ergebenheit zur Sache der Freiheit.“ Nach einem Rückblicke auf die Vergangenheit rief er aus: „Ich bin wie einer jener Invaliden, die, auf die Kanonen gestützt, welche den Ort ihrer Zurückgezogenheit umgeben, die jungen Bataillone und die alten Fahnen, unter denen sie selbst gebient, an sich vorbeiziehen sehen.“ Dann begrüßte Berryer die Zukunft, und indem er dann von den jungen Leuten sprach, welche der liberalen Richtung angehören, sagte er: „Ich hoffe noch lange genug zu leben, um sie ans Ruden kommen zu sehen.“ Jules Favre sagte in seiner Antwort: „Dieses Fest ist vor Allem das des Herrn Berryer, dessen uneigennütziges Leben den Besiegten und Verbannten geweiht war.“

Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 10. Juli. Bei Eröffnung der Sitzung verlangte Pelletan das Wort über das Protocol. Er erklärte, daß er gestern sagen wollte, daß die Regierung die Todesstrafe für vollstän- dige Verbrechen wieder habe einführen wollen, daß dieses jedoch an dem Widerstande der Kammer einzig und allein gescheitert sei. Noubert antwortete, daß dies wahr sei, daß man aber höchsten Dinges wider beschloffen habe, darauf zu verzichten. Er geht alldam auf die mexicanische Frage über und erklärt, daß die Regierung überzeugt bleibe, daß die mexicanische Expedition gerecht und legitim in ihren Ursachen und in ihrem Zweck gewesen sei. Herr Noubert giebt nun einen langen historischen Abriss über die mexicanische Geschichte, wobei er bis zu 1860 zurückgreift. Damals habe man die bestehende Regierung Mexiko's anerkannt, und man sei nur in Folge der Beschwerden gegen sie aufgetreten, die ihre Debatte und Mängel verurteilt hätten. Deshalb sei man nach Mexiko gegangen. Noubert giebt nun von seinem Standpunkte aus einen historischen Abriss über die Ereignisse seit jener Zeit. Herr Chiers hierauf antwortend, der sagte, daß die Kammer keine Ueberwachung ausgeübt, und Herr Favre, der behauptet, daß die Ueberwachung gescheitert worden, fragt Herr Noubert, ob man nicht die Bemühung bemerke, die gemacht werde, um die Macht der Majorität zu stützen, deren Constanzität und Patriotismus in den Hoffnungen wie in dem Glücke mit der Regierung gemeinschaftliche Sache gemacht habe. Herr Noubert behauptet, daß die Kammer consultirt worden sei. Er läugnet, daß die mexicanische Expedition das französische Prestige in jenen Gegenden vermindert habe, und bestreitet, daß die mexicanische Expedition auf den Beratungen in Betreff der deutschen Angelegenheiten gelastet habe. Er meint, die Regierung habe einen schönen Traum geträumt und einen großen Gedanken gehabt, dessen Verwirklichung ihr die Dankbarkeit der Nachkommenschaft geschickt haben würde. „Die Nationen“, so schließt dann Noubert, „sind nicht einer ewigen Verdamnis anheimgegeben. Einmal Tages wird die Anarchie besiegt sein, das unsterbliche Blut wird gerächt werden, und am Tage ihrer Bestrafung wird die mexicanische Nation einen Ruf der Sympathie für Frankreich haben.“ (Viele Mitglieder der Majorität beglückwünschten Herrn Noubert.) Jules Favre erhält hierauf das Wort. Er sagt, man werde sich über eine beklagenswerthen Niederlage und einem Systeme gegenüber, dem man kein Recht widerfahren lassen müsse. Indem er Herrn Noubert zu gehört, habe er sich gefragt, was derlei angeht, wenn die Regierung Erfolg in Mexiko gehabt. Wenn die Expedition auf Hugo Weisse organisiert worden sei, warum sei sie denn gescheitert? Herr Jules Favre behauptet, daß die Expedition einer fatalen Niederlage im voraus sicher gewesen sei. Die Vons Zeefer's, welche Europa mit Scandal erfüllt, seien der Hauptgegenstand gewesen, weshalb man die Expedition unternommen. Er schließt, indem er an die letzte Montreux-Note erinnert, die Mexico in die Arme Nordamerica's werfe, und behauptet, daß der Schatz Frankreichs und seine Soldaten nutzlos vergeudet worden seien. „Wenn wir“, so meint er, „in einem freien Lande lebten, so würden Sie in Anklagezustand versetzt werden.“ (Furchtbarer Sturm.) Jules Favre fährt fort, zu sprechen, man verziehe ihn aber nicht. Der Präsident erklärt, die letzten Worte Jules Favre's würden nicht im Montreux stehen, aber man weiß nicht, in welchem. Jules Favre: Es gibt keine Freiheit, wo der Präsident ein Protocol verfaßt. Die Anklage dauert fort, worauf Chiers nochmals das Wort ergreift. Die allgemeine Discussion wurde hierauf geschlossen, ungeachtet Emil Dollivet das Wort verlangte.

Der „Temps“ hält der Entrüstung „par ordre“ der Dissidien und Offiziellen folgende Korrespondenz im „Moniteur“ vom 15. December 1875 über den Ausgang der Expedition von Bizjo entgegen: „Neapel, 2. Dec. Alle Kabinette Europa's sind heute von dem Attentat und der Hinrichtung Murat's offiziell in Kenntniß gesetzt. Einstimmig applaudiren alle dem klugen Betragen der Regierung Sr. Maj. . . Die Ehenen von Waterloo wurden von Blut überschwemmt; das Blut wäre nicht geflossen, wenn es dem Gefangenen der Insel Elba nicht gelungen wäre, für einige Tage den Thron Ludwig XVIII. inne zu haben. Gott wollte nicht, daß das Beispiel Frankreichs sich in Italien wiederhole. Heute dankt alle Welt der gütigen Vorsehung. — Sr. Majestät der Kaiser von Rußland ließ dem Kabinets-Kurier Beh, der ihm diese Nachricht brachte, 100 Goldstücke ausgeben. Gestern brachte Graf Moncenigo, Gesandter dieses hohen Monarchen, dem Könige die Glückwünsche Sr. t. Maj. zum glücklichen Ausgange dieses Ereignisses dar.“

### Italien.

Bei der Procession gesetlich der Heiligsprechung in Rom fand ein kleiner Zwischenfall statt, der zu reden gab. Unter den Heiligen befindet sich auch der furchtbare spanische Inquisitor, Pedro Arbues, berüchtigt durch den wüthenden Fanatismus, mit dem er namentlich die Juden in Spanien verfolgte. Hunderte von ihnen hat er verbrennen lassen; dafür wurde er von zwei Glaubensgenossen der Ermordeten, die ihre Brüder rächen wollten, vor einem Altar in Sevilla niedergeschossen. Seine Kanonisation, von den Jesuiten besonders eifrig betrieben, hat auch in der katholischen Welt viel Aergerniß erzeugt. Es war die Standarte dieses neuen judenverbrennenden Heiligen, der ein Unfall passirte. Der Wind packte sie nämlich, als die Procession wieder aus den Colonnaden hervortrat und schleuderte sie auf die Erde; nur mit Mühe konnte sie wieder aufgerichtet werden, also ein Heiliger mit Hindernissen. Ein kleines Dmen, von dem die Italiensflüster mit Wohlgefallen Notiz nahmen, geschah auch bei dem Abtrennen der diesmal ganz besonders prächtigen Girandola. Ein Gerüst, an dem die päpstliche Biara und der Peterschlüssel in Illumination dargestellt wurden, fing nämlich Feuer und brannte gänzlich nieder, während alles dicht daneben befindliche Küstwerk verschont blieb.

### Rußland und England.

Großfürst Constantin hat das Protectorat des Moskauer Comité zur Realisirung der slavischen Einheit übernommen.

**Afrika.**

Ueber das Schicksal der abyssinischen Gefangenen erfährt man mit der ostindischen Post, daß Oberst Merewether, welcher jetzt nach Bombay zurückgekehrt ist, von Massoa aus ein Ultimatum an den Kaiser Theodor I. von Abyssinien geschickt hat, worin er in zweideutiger Sprache die Freilassung der Gefangenen fordert. Dem Kaiser sollen die inneren Kämpfe den größten Theil seines Gebietes gekostet haben. Es türkte demnach bald zu einem Kriege zwischen England und dem Kaiser Theodor kommen, bei welchem der in Abyssinien wüthende Bürgerkrieg höchst wahrscheinlich zur Basis der kriegerischen Operationen gewählt werden dürfte, indem England sich für Gohane, den Fürsten von Waaj, der bis jetzt die größten Erfolge als Rebell erzielt hat, erklären und denselben durch Hülfstruppen unterstützen wird.

**Amerika.**

Aus Matamoros vom 14. Juni geht der Londoner „Morning Post“ eine Privat-Correspondenz zu, welche, aus Briefe aus Queretaro gefügt, einen ausführlichen Bericht über die Verurtheilung des Kaisers Maximilian giebt, der jedoch wohl in seinen Einzelheiten der Bestätigung bedarf. Der wesentliche Inhalt des Berichtes ist folgender:

Der Prozeß in Queretaro kam am 3. Juni zu Ende; Maximilian ist zum Tode verurtheilt und sollte am 4. erschossen werden. (Die Hinrichtung wurde beinahe noch um zwei Wochen hinausgeschoben.) Der Prozeß vor dem Kriegesgerichte war eine reine Komödie. Bei verurtheilten Thätern geschah keine Zeugen zugelassen und die beteiligten Offiziere, welche das Kriegesgericht bildeten, gesehen selber, daß die Verurtheilung sämtlicher Angeklagten von dem herein bejohlenen Sache war. Als Kaiser Maximilian die Anzeige erhielt, daß er vor ein Kriegesgericht gestellt werden würde, erwiderte er, daß er die Gesetzlichkeit eines derartigen Verfahrens nicht anerkennend, wenn sagte er, „er sei von allen Nationen der civilisirten Welt, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, anerkannter Souverän. Wenn seine Gränzen ihm zwingen sollten, von einem durch sie gebildeten Kriegesgericht zu erscheinen, um ihn einem Courtmartial zu unterwerfen, dessen Ende sein bereits beschlossener Tod sein sollte, dann würde dieser Act von aller Welt als Mord angesehen werden.“ Damit dies auch seinen Gegnern klar werde, hat er, den preussischen Gesandten aus der Hauptstadt Mexiko zu befragen, damit er den republikanischen Führern die heiligen Punkte des Völkerrechts auseinandersetze. Dies geschah am 27. Juni. Der General Diaz, welcher, doch antwortend, hat er sie nicht erhalten, aber General Marquez hat dem preussischen Gesandten die Reize nicht gestattet. Genaug am dem, daß der Prozeß fattergefunden hat und daß der Kaiser seine Vertheidigung selber führt.

Die Verhandlungen begannen am 29. Mai. Während des Prozeßes und 4 Tage vor demselben wurde der Kaiser und seine Generale in besonderen Zellen eingesperrt und saßen einander nur im Gerichtssaal. Beim ersten Verhör weigerte sich der Vorsitzende, den Prozeß des Kaisers gegen die Kommanden des Gerichtshofes zu beaufsichtigen und ein Schreiben des Kaisers an Juárez, in dem er sich erbot allen Anstrengungen auf den Thron zu entsagen, die Uebergabe von Mexiko und Veracruz zu veranlassen und seine Ehre zu verpfänden, daß er alles in seinen Kräften stehende zur Pazifikation des Landes thun wolle, sofern man ihm und seinen Offizieren freien Abzug gestatte, war ohne Erwiderung geblieben.

Gegen die vor das Kriegesgericht Gestellten war eine Liste von über 50 Anklagen aufgestellt worden. Der vorsitzende Richter fragte jeden der Reihe nach, beim Kaiser anfangend, ob er sich der ersten Anklage in der Liste schuldig erkenne oder nicht, und so fort die ganze Reihe hindurch. Wenn die Antwort bejahend ausfiel, wurde sie zu Protokoll genommen, wenn verneinend, durfte jedes Mitglied des Kriegesgerichts als Zeuge gegen den Angeklagten auftreten. Dergestalt fungirten als Zeugen, Schwärmer und Richter zu gleicher Zeit. Als am 3. die Verhandlung zu Ende waren, betrug das Kriegesgericht wenige Stunden, worauf es die Erklärung abgab, daß sämtliche Gefangene in allen gegen sie aufgestellten Anklagen schuldig befunden worden seien. Darauf wurden sie wieder in den Saal geführt, von dem Urtheil in Kenntnis gesetzt und gefragt, ob sie gegen dessen Vollziehung irgend Einwendungen zu machen hätten. Mit großer Würde und Festigkeit erwiderte uns der Kaiser seinen Protest gegen die Kompetenz des Gerichtshofes und überreichte eine Abschrift desselben dem Vorsitzenden, damit er an Juárez geschickt werde. Die übrigen Offiziere hatten ihr Urtheil mit gleichem Gehör angenommen. Wo einer oder der andere sich bitter über die Art des Prozeßverfahrens beschwerten wollte, wurde er zur Ruhe verurtheilt.

Mittlerweile war Juárez stark gedrängt worden, den Gefangenen milde zu begegnen. Damen-Deputationen besuchten ihn weinend um Gnade, er aber wies sie ungnädig ab, und einer dieser Deputationen rief er barsch zu: „Als unsere Offiziere durch die Deserterei eher ermordeet wurden, habt Ihr nicht für sie gebetet. Weshalb sollten mich Eure Schwestern jetzt weiler bestimmen?“ Gegen Andere benahm er sich sanfter, keiner einzigen jedoch erwiderte er die erbitterte Begehrung. Inoffen glaubte man, daß er heimlich wegen eines Abkommens unterhandelt, denn seine Haltung ist unerschrocken, und wenn er den Kaiser, den er von Lopez um 10,000 Pd. gekauft hat, um das Zehnfache der Summe wieder verkaufen könnte, wäre er der letzte, der einer solchen Verbindung widerstehen würde. Der Kaiser aber will, wie verlaute, von einem derartigen Handel nichts hören, sofern nicht auch das Leben seiner Offiziere geborgen werden könnte, und dem kann sich Juárez nicht fügen, ohne eine Erniedrigung unter seinen eigenen Leuten bestreiten zu müssen. Schon jetzt übernimmt sich Escobedo, und man will wissen, daß, wenn erst die Hauptstadt und Veracruz gefallen sein werden, er sich mit Diaz gegen Juárez verbinden wolle.

Älteren Berichten (aus Queretaro vom 4., Monterrey 10., Matamoros 16. und Brownsville 18. Juni) sind folgende Mittheilungen entnommen: Noch ist das Urtheil nicht vollstreckt, und es geht das Gerücht, es sei dem Kaiser und seinen Offizieren das Leben gesichert worden, sofern er nicht nur abdankt, sondern auch dem Lande gehe und sich verpflichte, jeder Intelligenz gegen die Republik fern zu bleiben, sondern daß er sich auch verbindlich mache, beim Kaiser von Frankreich und beim Kaiser von Österreich die Tilgung der gesammelten auswärtigen Staatsschuld Mexikos zu erörtern. (3) Der preussische Gesandte, den der Kaiser nach Queretaro zu kommen gebeten hatte, war am 3. aus Mexiko abgereist und wurde in Queretaro am 5. erarrtet.

Das Kriegesgericht, das den Kaiser verurtheilt hat, bestand aus unbekanntem Offizieren, von denen einige wohl Dienstverwandte dessen. Der bekannteste unter ihnen war Escobedo. Man erzählt sich schmerzlich Geschichten über die Unbilligkeit der Prozedur. Escobedo jammert über die Gefangenen bei jeder Veranlassung insultrirt und auf den Kaiser, als dieser rekonstruirt, mit der Faust losgeschlagen haben. (2) Jedem der Gefangenen war mitgeteilt worden, daß er sich unter den anwesenden Mitgliefern des Kriegesgerichts einen Vertheidiger wählen dürfe. Vor zwei Tagen nun, als Escobedo Kriegsgefangener der Kaiserlichen war, hatte ihn General Mejia vertheidigt und ihm das Leben gerettet. Jetzt, wo Mejia sich in gleicher Lage befand, hoffte er von Escobedo denselben Liebesdienst und erwählte ihn zu seinem Vertheidiger. Escobedo aber weigerte sich dessen mit der Bemerkung, daß er ihn bald auf dem Richtplatze zu sehen hoffe.

Der „New-York-Herald“ veröffentlicht folgende Briefe, welche von höchstem historischen Interesse sind: Maximilian an den Minister Larez. Mexiko, 9. Februar 1867.

„Mein lieber Minister Don Leopoldo Larez! Die gegenwärtige Lage Mexikos berührt mich tief. Alle in der Absicht angeordneten Pläne, unsere Vätergefolge zu

beenden, dienen nur zur Ausdehnung desselben, und überall, wo Anstrengungen versucht werden, unser Kaiserreich zu befestigen, werden Ströme von Blut vergossen, ohne daß dadurch der geringste Nutzen gewonnen wird. Man hatte gehofft, doch, sobald das Reich von der französischen Intervention befreit sein würde, unser Vaterland einen wohlthätigen Einfluss sowohl zu Gunsten des Friedens als auch des ganzen Volkes haben würde. Unglücklicherweise hat das Gegenstück stattgefunden, und die auf ewig bedauerlichen Niederlagen bei San Jacinto und Monte de las Cruzes, bitteren Erinnerungen des Kaiserreichs. Man verbrach uns großen Nutzen von dem Resultate der Erhebung des Kaisers, der Loyalität, und dem Einflusse der Generale Mejia, Miramon und Marquez. Der Erste hat den Dienst unter dem Befehle schlechter Gesundheit verlassen, der Zweite hat in der ersten Schlacht, und fast ohne sich zu schlagen, alle zu seiner Verfügung gestellten Häuflein verlassen und der Letzte, nachdem er Errettungen, begleitet von den gesammten Mächtigkeiten, gegen die arbeitenden und friedlichen Klassen der Bevölkerung begangen, hat eine schlecht entworfene Expedition unternommen, deren blutige Resultate man nicht achtet wird. Während dieser Zeit haben sich unsere Finanzen erschöpft und es wären uns Zwangsanleihen nöthig, um den Dienst der verschiedenen Anleihe der Verwaltung zu sichern. Diese Anleihen sind jedoch unannehmbar geworden, selbst wenn wir zu vertriebslichen Mitteln und zu Verordnungen, welche außerordentliche Steuern auflegen, unsere Zuflucht nehmen wollten. Die letzteren würden viel mehr gehässig, als fruchtbringend sein. Die republikanischen Streitkräfte, welche man mit Unrecht als desorganisiert, demoralisirt und verächtlich, in der einzigen Hoffnung auf Veränderung, dargestellt hatte, geben der Bevölkerung andererseits durch ihr Betragen die Ueberzeugung, daß sie eine homogene Armee bilden, deren Fehel der Muth und die Ausdauer eines einzigen Chefs sind, eine Armee von der großen Idee bewegt, daß sie ihre nationale Unabhängigkeit, welche, nach ihrem Ermessen durch die Errichtung unseres Kaiserreichs compromittirt wird, vertheidigt. In einer so kritischen Sachlage kann es nicht mehr nützen, an die Volkstimme zu appelliren, denn diese Stimme würde nur das Votum einiger Einwohner der durch die Kaiserlichen Waffen besetzten Städte hervorbringen. Der Augenblick für einen solchen Appell ist vorüber, und wir müssen jetzt gänzlich darauf verzichten. Ich bin Mexiko gegenüber die feierliche Verpflichtung eingegangen, nie die Ursache größeren Blutes werden zu sein. Die Ehre meines Namens und die ungenehme Verantwortlichkeit, welche mein Gewissen beschwert, sowohl Angesichts Gottes als Angesichts der Geschichte, haben meinen Entschluß herbeigeführt, nicht zu warten, um so großen Uebeln ein Ende zu machen. Ich erwarte daher mit gerechtfertigter Ungeduld Ihre Ansicht über die Maßregeln, welche Sie zu diesem Zweck an den Tag legen, in Einklang zu bringen; Sie dürfen nur die Wohlfahrt und das Glück des Volkes im Auge haben, indem Sie jedes Interesse politischer und persönlicher Art bei Seite lassen. Ich verbleibe der Ihre. (gez.) Maximilian.

Antwort des Ministers Larez. Mexiko, 10. Februar. Ihre, Ihr gezierter Brief hat mich sehr ergreift, und meiner Pflicht gehörend, habe ich sofort die Minister versammelt, über die ich die Ehre habe, den Vorzug zu führen. Nach gewissenhafter Prüfung der in jenen Briefe enthaltenen Ideen war unser erstes Gefühl, die Funktionen, die Em. Majestät uns anvertraut haben, niederzulegen, weil wir uns überzeugt fühlten, daß das gegenwärtige Ministerium nicht im Stande sein würde, die schwere Aufgabe, welche Em. Majestät zu verlegen beabsichtigten, zu erfüllen. Das Ministerium glaubt, daß in der äußersten Lage, wozu uns das unglückliche Verfahren der französischen Regierung geführt, nur die Ausrottung des einen der streitenden Theile den Triumph des anderen herbeiführen und schließlich den Frieden sichern könne. Es giebt übrigens eine Mächtigkeits, welche uns verbindet hat, unsere Demission zu geben. Es ist der Muth und die Unbegrenzbarkeit, mit welcher Em. Majestät den Rath Ihrer Räte angenommen, und den Entschluß gefaßt hat, an der Spitze der Nation, ohne Furcht vor den Schwierigkeiten und den Gefahren, welche Sie umgeben, zu bleiben. Es wird unsere Pflicht, den Thron zu vertheidigen und mit Em. Majestät alles Bittere der Gegenwart sowohl als auch die Ungewissheiten der Zukunft zu theilen. Da wir diesen Beschluß gefaßt haben, und das Opfer zu machen, welches wir unserer Ansicht bringen, indem wir auch den Kriege durch Maßregeln, gegen welche wir eine so große Abneigung haben, ein Ende zu machen. Diesen Intentionen und dem jüngsten Beschluß Em. Majestät gegenüber, werde ich dasjenige erklären, was ich als das einzige annehmbar ansehe, zu Ende zu führen. Vor Allem muß man der Hauptstadt die Gelegenheit einer Belagerung und die Schrecken einer Erstürmung ersparen. Die Lage, wo sich noch immer Anhänger des Kaiserreichs befinden. Indem unter diesem Punkte die größtmögliche Anzahl regulärer Truppen unter dem Befehle der tüchtigsten und loyalsten Generale concentrirt werden, um eine respectable Armee aufzustellen, wäre es zweckmäßig, daß Em. Majestät deren Vertheilung übernehme. Diese Maßregel ist nothwendig, um alle Realitäten zum Schweigen zu bringen, welche zwischen uns unvermeidlich sind, wenn zwei oder eine größere Anzahl von Offizieren von Rang einander zur Seite stehen. Sobald eine wirkliche feindliche Fronte entfallt sein wird, welche den Republikanern verständlich macht, daß sie noch energischer Widerstand zu bekämpfen haben, dann wäre es an der Zeit, Conferenzen mit Don Benito Juárez zu eröffnen. Es ist wahrheitsgemäß, daß er dieselben zurückweisen wird, und darin läge die wirkliche Schwierigkeit. Jedoch, um zu reuiren, müßten Aufreufe im Namen der Nation ergehen, welche selbst die Männer vernichten muß, die die Ermüdung der Nation durch Fortsetzung des Krieges erdosen. Auf keinen Fall dürfen wir Juárez vorziehen, selbst einen Appell an die Gerechtigkeit zu richten. Juárez hat fanatische Ideen hinsichtlich der Legalität seines Ansehens, und er hat den guten Glauben, daß er sich durch einen National-Congreß folgende constitutionale Reformen feststellen von Nichtern des Obertribunals, ausgenommen in Bezug auf den Dberichter, welcher alle 3 Jahre durch den Congreß erwählt wird, 3) die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten durch das Volk, 4) Wiederherstellung der Vertretung und des Wahlrechts der Geistlichen, 5) den Corporationen freizustellen, Sater zu erheben und den Wobus zu regeln, durch welchen der Grundbesitz, welchen sie erheben, zum Verkauf kommen kann. Es müßte dabei auch stipulirt werden, daß die republikanische Regierung eine vollständige Amnestie Denenigen bewillige, welche sie sich nicht gehalten glaubt, durch die gewöhnlichen Tribunale richten zu lassen, und außerdem das Verbot alle Garantien gebe, welche durch die Gesetz, die bis zum 31. December 1861 gültig waren, gesichert sind; alle anderen derartigen Gesetz, welche letztem erlassen, müssen als annullirt betrachtet werden. Es wäre ebenfalls gut, herbeizuführen, daß die Republik, die vom Kaiserreich eingegangene Nationalanleihe anerkennend und daß sie die Gültigkeit der industriellen Privilegien und der Concessionen, welche Em. Majestät garantirt hat, zuläßt. Auf diese Weise würden alle politischen Hoffnungen im Schwach gehalten und den Interessen der Geistlichkeit genügt werden. Durch die Amnestie und den Schutz der Tribunale würden Diejenigen, welche durch das Kaiserreich persönlich compromittirt sind, zum Frieden zurückkehren, und wenn die Anerkennung der Schuld und der Privilegien bewirkt wäre, würde denen, welche dabei interessiert sind, nichts zu wünschen übrig bleiben. Ich betrachte es als von der größten Wichtigkeit, daß das letzte Geheimniß in der Ausführung dieser Angelegenheit beobachtet werde, denn es ist evident, daß wenn einige der Generale oder der Offiziere der Armee eine Idee vom Plane vor seiner Verwirklichung haben, die üblichen Ansichten Em. Majestät würden durchkreuzt werden, da sie ihre Interessen durch die Friedensverhandlung und die darauf folgende Wiederherstellung der Ruhe in Gefahr setzen würden. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

## Bekanntmachungen.

Nächsten **Mittwoch** den 17. Juli Nachmittags 2 Uhr, so Gott will, soll bei Sanders-  
Leben (am Sandersleber Holz) ein

### Missions-Volksfest

gefeiert werden, wozu wir die benachbarten Herren Geistlichen, Lehrer und Gemeinden hierdurch noch besonders einladen. Gesungen wird aus dem Buche: „Christliche Lieder. Sandersleben 1866“, und werden die Besitzer desselben gebeten, solches mitzubringen. Auch wird dafür geforgt werden, daß Auswärtige, die es noch nicht besitzen und es sich zur Benutzung für dieses und die, so Gott will, auch künftig hier zu haltenden Missionsfeste anschaffen wollen, solches an Ort und Stelle selbst gegen den Preis von 5 Gr. in Empfang nehmen können. Bei ungünstiger Witterung gedenken wir das Fest in der Kirche zu Sandersleben zu feiern. Zum Schluß wird eine Collecte zur Ausbildung und Aussendung von Sendboten zu den Heiden eingefammelt. Der Herr wolle auch dieses Fest segnen.

Der Vorstand des Missions-Hilfsvereins für Alsleben und Umgegend.

**Copirpressen** in ausgezeichneter Waare das Stück von 2 1/2 *Fl.* an.  
**Copirbücher**, 1000 Blatt, grün Leinen, mit Register, **1 Thlr.**  
**5 Sgr. Contobücher** in saubersten und dauerhaften Bänden zu den bekannten billigen Preisen, eignes Fabrikat.

**Briefpapier, Schreib-, Packpapiere** in mehr als 30 versch. Sorten zu sehr billigen Preisen bei  
Leipzigerstraße Nr. 8. **Bernhard Levy.**

### M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

In meinem **Seidenband-, Weiss- und Posamentierwaaren-Geschäft** habe eine große Partie **Blumen** zum Ausverkauf gestellt und verkaufe dieselben zu jedem nur annehmbaren Gebot.

**M. Braun, Markt und Leipzigerstr.-Ecke.**

### Crinolinen

in größter Auswahl und am billigsten bei  
**M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.**

**Stabeisen, Blech, Stahl, Ofen und Kurzwaaren**  
empfehlen zum billigsten Preise

Gr. Steinstraße Nr. 12. **C. Zimmermann.**

### Dr. Baltz's Potsdamer Balsam,



„concessionirt und gesetzlich deponirt“  
gegen **Rheumatismus, Verrenkungen, Gicht, Schwäche der Glieder, Ohren-, Zahn- und Kopfwehen**, von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen, ist zu haben im Haupt-Depot des Hrn. **A. Hentze**, Schmeerstraße 36 in **Halle a/Saale**. — Preis pro Flasche 10 Gr.

**Fabrik des Potsdamer Balsam**  
von **J. C. Lehmann, Königl. u. prinzl. Hoflieferant in Potsdam.**

### Culmbach, im Juli 1867.

Die Niederlage von meinem echten Versandtbier, prima Qualität, befindet sich **große Klausstraße Nr. 3**, bei dem Restaurateur **H. Fr. Berger**, was ich hiermit in Erinnerung bringe und vorzüglich auf die jegige Sendung ein gebreites Publikum darauf aufmerksam mache.  
**J. M. Hübner.**

**Culmbacher Versandtbier** (extrafein) hält stets Lager und verschickt in 1/4 und 1/2 Eimern a Eimer 6 1/2 *Fl.*  
NB. In meiner Bierstube a **Seidel 2 Sgr. auf Eis.**  
**H. Fr. Berger.**

### Mehrere Nittergüter

mit einer Anzahlung von 25—50.000 *Fl.*, so

wie verschiedene **Landgüter** mit 120 bis 250 *M. M.* guten Acker, sowie auch anderen guten Verhältnissen, habe ich sehr preiswürdig zu 5—10.000 *Fl.* Anzahlung nachzuweisen und können überall die Restkaufgelder noch lange Jahre darauf stehen bleiben.  
**E. Finger in Halle.**

### Wacht-Gession.

In einer vorzüglichen Lage der Prov. Sachsen soll eine sehr rentable Rittergutspachtung von 750 *M. M.* noch auf 18 Jahre cedirt werden und gehört ein Annahme-Kapital von circa 20.000 *Fl.* dazu.  
**E. Finger, Bahnhofstr. 7.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet sehr oder Michaelis Stellung als Lehrling in der

**Lippert'schen Buchhandlung**  
(Max Kehenstein).

Eine zwölfsperrige Dampfkraft, welche gegenwärtig zum Fournierschneiden und Feilenschleifen benutzt wird, in unmittelbarer Nähe von Halle an der Saale gelegen, ist unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei  
**H. F. Lehmann in Halle a/S.**

**Tüchtige Erdarbeiter**, circa 80 Mann, finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Eislehen-Quersfurter Chauffee und haben sich an der Baukredite zu melden beim Bauunternehmer **Friedrich Breuche.**

**Bruchbandagen** bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei der am 15. Juli c. u. folg. Tage im Lokale des Königl. Kreisgerichts stattfindenden Auktion kommen noch 1 Nähmaschine, 1 Violine und 1 Vogelstinte mit zur Versteigerung.  
**W. Elste.**

### Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Gr. an!

### Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

### Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaaln, ganz neue Muster in größter Auswahl,

### Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt billigst

### Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

Zum Einkauf von **Geschenken** zu **Geburtstagen, Polterabenden, Hochzeiten, silbernen u. goldenen Hochzeiten** empfiehlt sich die große Auswahl im **Präsent-Laden**, 42. grosse Ulrichsstraße 42.

### Für Zeichner empfehle:

**Zeichnendpapiere** in Formaten u. Rollen, **Franz. Pauspapiere** do. do. **Engl. Pausleinen** billigst.  
Brüderstr. 16. **Carl Haring.**



Ein echter junger **Boxer** zu verkaufen  
Leipzigerstraße 13.

### Freybergs Garten.

Sonntag den 14. Juli Nachmittags und Abends **Concert**  
vom Musikchor des 12. Thür. Inf.-Regiments.

## Auf dem Landsberge

ladet  
zum **Kinderfeste**

Sonntag den 14. und Montag den 15. ganz ergebenst ein. Abends **Ball** nebst brillantem **Feuerwerk.**  
**C. Waage.**

### Concert

zum Besten des Pestalozzi-Vereins wird in Mülcheln im „Deutschen Hofe“ den 21. Juli Abends 7 Uhr von dem Lehrergesangsvereine der Eborie Freyburg gehalten, wozu hiermit eingeladen wird.  
Der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchen erfreut.  
Halle, den 13. Juli 1867.  
**Bernhard Schmidt** und Frau.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Amalie geb. Siefert** von einem munteren Söhnchen zeigt Verwandten und Freunden hierdurch an  
**Alb. Pisscht.**

Höfeln, den 11. Juli 1867.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Pfligetochter **Wilhelmine Holzweißig** mit **Eduard Felgner** aus Wiedemar beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Wiesena, den 13. Juli 1867.  
Wittwe **Rosine Baumgarten.**

**Wilhelmine Holzweißig,**  
**Eduard Felgner.**  
Wiesena. Wiedemar.

Ich schmeichle mir nicht, daß Em. Majestät Ihre großen Ideen mit Erfolg gekrönt sehen werden; aber, wie immer es sein möge, werde ich stets zufrieden sein in der Erinnerung, daß ich zu keiner Zeit verfehlt habe, die aufrichtigste Anhänglichkeit zu Ihrer Person zu bezeugen, mit welcher ich stets bin Em. Majestät geborträmer Dienster (gez.) L. Lares, Präsident des Ministerrats.

Die Echtheit vorstehender Documente, welche für die Beurtheilung der Anschauungen und Hoffnungen des Kaisers Maximilian zu Anfang dieses Jahres von größter Bedeutung sind, ist von dem merikanischen Gesandten in New-York, Romero attestirt.

Briefe aus Monterey bis zum 17., aus Queretaro bis zum 8. Juni werfen ein Licht auf einzelne räthselhafte Angaben, welche die Sphinx des transatlantischen Telegraphen berüber gemeldet hatte. Sobald Marquez, noch in der Hauptstadt Mexiko lebend, von dem Rathe des Generals Lopez, und der Uebergabe Queretaro's hörte, erstattete er ein Bund verlegelter Schriftstücke, welches Maximilian ihm zurückgelassen hatte, und fand unter denselben eine von Maximilian selbst unterzeichnete Abankungs-Urkunde, die zu Gunsten des jungen Fürstbilde lautete. Unverzüglich rief nun Marquez den jugendlichen Prinzen zum Kaiser von Mexiko unter der Regentenschaft der Kaiserin Charlotte aus. Auch ließ er sofort drüßig der vornehmsten Liberalen in der Hauptstadt verhaften, um sie als Geißeln für die persönliche Sicherheit Maximilian's und seiner Gefährten zu behalten.

Ueber die Hinrichtung des Generals Mendez schreibt man dem „Courrier des Etats-Unis“: Der General wurde am Morgen nach der Einnahme von Queretaro unter dem Balkendach eines dem Bürger Barolli gehörenden Hauses erdrosselt. Nachdem er einmal gefangen war, machte er sich über sein Schicksal keine Illusionen; er wußte, daß er ohne Gnade verurtheilt werde. Die Nacht vor seiner Hinrichtung schrieb er an seine Familie; am Sonntag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde er auf die Mameba geführt und hingerichtet. Er ließ sein trauriges Schicksal über sich ergehen, ohne ein Zeichen der Schwäche oder Furcht zu geben. Nach Landesitte wurde er wie alle diejenigen, welche man als „Verräther“ bezeichnet, von rückwärts erschossen. Dagegen protestirte er mit der Bemerkung, er sei wohl im Stande, dem Tode in's Antlitz zu sehen. Auf die Entgegnung des Officiers, daß er seinen Befehlen zu gehorchen habe, erwiderte Mendez: „Nun wohlan, gib's Her!“ und kniete ruhig nieder, den Rücken dem Regiment, welches mit der Execution betraut war, zurendend. Vier Mann traten aus den Reihen vor und gaben Feuer. Der Beurtheilte ward aber nicht tödtlich getroffen; er erhob sich und gab den Soldaten ein Zeichen, sie möchten nach dem Kopfe schießen; ein Corporal setzte ihm die Gewehrmündung hinter das eine Ohr und geschnitzte den Schädel. Ramon Mendez, einer der hervorragenden Mexikaner, war gleich Suarez Indianer, der, wie der „Courrier“ sagt, jener Sache, welcher er sich ergeben, ohne Selbstsucht anhing, aber mit der Grausamkeit seiner Race sein Leben eben so wenig hielt wie das andere. Mendez hatte die Quarantänen Generale Urteago und Salazar gefangen genommen und erschossen lassen.

Das letzte Capitel in dem an Abenteuer und Wechselln so reichen Leben Santa Anna's dürfte nicht das uninteressanteste sein. Es war am 22. Mai, wo der ehemalige Dictator auf dem amerikanischen Dampfer „Virginia“ sich zu seinem letzten merikanischen Experiment von Newyork einschiffte. In seinem „Generalskab“ figurirte ein Herr Vidal y Rivas, ein Baron Hans v. Noth, Baron Louis Lütke-witz und ein Hr. Edward v. Gottlieb. Sein Ziel war Vera-Cruz. Im Hafen angekommen, setzte er sich, vermuthlich, nur zum Schein, von seinem Schiff aus mit einigen Liberalen in Verbindung, scheint es aber eigentlich darauf abgesehen zu haben, die Imperialisten zu gewinnen, in der Annahme, daß diese, da es mit Maximilian doch bald zu Ende geht, sich lieber für ihn pronunciren, als den Republikanern unterwerfen würden. Dabei mag er die Unterstützung der Vereinigten Staaten, namentlich Mr. Seward's, in Aussicht gestellt haben. Das Seward mit ihm eine Zeit lang in Beziehung stand, wird in Newyork wenigstens alles Ernstes behauptet. Das Erscheinen Santa Anna's vor Vera-Cruz blieb nicht ohne Folgen. Zwischen dem imperialistischen Civilisten in Vera-Cruz und dem Befehlshaber der republikanischen Belagerungstruppen, General Benayides, waren Unterhandlungen wegen Uebergabe der Stadt eingeleitet, und wie es scheint, in gutem Fortgang; Santa Anna brachte sie wieder ins Stocken. Aber weiter brachte er es nicht. Die Consuln Amerikas und Englands schlugen sich ins Mittel; sie wiesen ihn von Vera Cruz fort; ein bewaffnetes Boot des amerikanischen Kriegsschiffs „Tacony“ legte sich vor die „Virginia“, complimentirte Santa Anna etwas unanft von dem Dampfer fort, auf dem er sich sicher glaubte, nach Sacrificios und hieß ihn dann wieder sich auf denselben einschiffen mit dem Bedeuten, sich nicht wieder in Mexiko bilden zu lassen. Der Steamer begab sich später nach Havana, wo er die abenteuerlichen Genossen seines „Generalskabs“ ablegte. Santa Anna selbst hatte es noch nicht aufgegeben, in Mexiko eine Rolle zu spielen. Auffallend, daß er sich nicht nach Tampico begab, wo ein republikanischer Dissident später wirklich ein Pronunciamento für ihn von Stapel gelassen hatte. Yucatan, wo die Kaiserlichen am längsten das Feld behauptet hatten, schien ihm indes ein noch günstigeres Terrain. Aber dort sollte er noch über ankommen. Als er in Sisal, dem Hafen der Halbinsel, ankam, bemächtigten sich die Republikaner, die eben so wenig wie der amerikanische Flottenofficier den neutralen Boden der „Virginia“ respectirten, des alten Auenturiers.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 12. Juli. Die „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben, welches den Feldmarschall-

Lieutenant Grafen Follot de Grenneville von dem Posten eines ersten Generaladjutanten des Kaisers enthebt und ihn zum Deskammerer (an Stelle des eben verstorbenen Fürsten Vincenz Luersperg) ernannt. Ein Cabinetsschreiben ernannt den Frhn. v. Münch-Bellinghaußen (Fr. Halm) zum Hofbibliothekspräsident und überträgt denselben die Oberleitung der Hoftheater unter dem Titel eines Generalintendanten; er untersteht diesbezüglich dem ersten Oberhofmeister.

München, d. 12. Juli. Die „Bayerische Zeitung“ vernimmt, daß König Ludwig II. beabsichtige, im Laufe nächster Woche eine Reise nach Paris anzutreten.

Paris, d. 12. Juli. Der Sultan ist gestern Abend 7 Uhr abgereist. Der Kaiser geleitete denselben bis zum Nordbahnhofe. Bei der Abreise wurde dasselbe Ceremoniell beobachtet, wie bei der Ankunft des Sultans. Bei ihrem gestrigen Besuche in der Ausstellung besichtigte die Königin von Preußen zunächst die Abtheilung des Genere internationalen Vereins für die Pflege kranker und verwundeter Krieger mit besonderer Rücksicht auf den Berliner Centralverein, besuchte später die drei städtischen Wohlthätigkeitsanstalten und begleitete die Kaiserin auf einer Spazierfahrt. Der König von Württemberg machte Ihrer Majestät im Laufe des Tages seine Aufwartung.

Paris, d. 12. Juli. Die Königin von Preußen empfing gestern den Besuch der Kaiserin. Beide hohe Frauen machten darauf eine Spazierfahrt im Boulogner Gehölze. Heute Vormittag besichtigte Ihre Majestät die Königin das Hotel de Ville.

Paris, d. 12. Juli. Der „Patrie“ zufolge wird der Sultan dem Könige von Preußen einen Besuch in Gms abblatten. Der König von Schweden ist von Strassburg direkt nach Wichy gerückt; man verheißt, daß derselbe gleichzeitig mit dem Kaiser und der Kaiserin von Desterreich am 28. d. Mts. in Paris eintreffen werde. Der König und die Königin von Dänemark sowie der König von Baiern werden am 26. d. Mts. hier erwartet.

London, d. 11. Juli, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte Holt die Frage, ob die Regierung eine Meinungsäußerung des Hauses in Betreff des Mordes Kaiser Maximilians veranlassen wolle. Lord Stanley erwiderte Namens der Regierung, daß letztere dies nicht beabsichtige, denn es würde dadurch eine unerwünschte Debatte über die Merikanischen Ereignisse entstehen, und gleichzeitig ein unbequemer Präcedenzfall aufgestellt werden. Das Parlament sei nicht verantwortlich für den Tod Maximilians. Auf die darauf erfolgende Interpellation Disneys erwiderte Stanley, daß die Britische Gesandtschaft in Mexiko mit dem Tode des Kaisers ausbore. Der dortige Geschäftsträger sei angewiesen, die neue Regierung officiell nicht anzuerkennen, die Britischen Interessen zu schützen und weitere Instruktionen abzuwarten. Alle weiteren Entschlüsse wären vorzuziehen.

London, d. 12. Juli. Der Sultan ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen, wurde vom Prinzen von Wales am Bahnhofe empfangen und fuhr im offenen Wagen nach der für ihn bereit gehaltenen Wohnung im Buckingham-Palaste.

Kopenhagen, d. 12. Juli. In Folge anderweitiger Bestimmungen erfolgte der Schluß des Reichstages bereits heute Nachmittag 4 1/2 Uhr durch den Konseilspräsidenten Grafen Frijs. Die von letzterem verlesene Thronrede spricht lebhaft Freude aus über das Zustandekommen so vieler wichtiger Geleße, besonders des Heeresgesetzes, wodurch das Land wiederum die Bereitwilligkeit gezeigt habe, für seine Selbstständigkeit Opfer zu bringen. Am Schlusse dankt die Thronrede dem Reichstage für die Einstimmigkeit, mit welcher er sich in der überreicheren Adresse den Anstiften der Regierung über die auswärtige Politik angeschlossen habe. Diese Eingetretene werde den fortgesetzten Befehlen der Regierung größere Kraft verleihen, die darauf gerichtet seien, den freundlichen Verkehr mit dem Auslande, soweit es der Regierung möglich sei, zu befestigen und die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen, ohne dabei den Keim zukünftiger Gefahren zu legen.

### Hallisches Jubiläums-Stipendium.

Bei Gelegenheit der Universitäts-Jubelfeier in Halle ward in einem größeren Kreise älterer Studengenosfen der Vorschlag gemacht, der Festrede einen bleibenden segensvollen Ausdruck durch Gründung eines größeren Stipendiums zu geben, das nicht auf eine einzelne Fakultät oder auf Inländer beschränkt und von dem jedesmaligen Rector verliehen werden solle. Der Vorschlag wurde von der Versammlung mit Wärme ergriffen; eine sofort angestellte Sammlung ergab einen Ertrag von über 82 Thaler, welche bereits auf der Sparkasse belegt sind. Die Unterzeichneten, in oder bei Halle wohnhaft, wurden beauftragt, alle für die Förderung der Sache geeigneten Schritte zu thun.

Wie Vielen ist die Friderician in Halle eine alma mater gewesen; wie Viele gedenken mit dankbarer Freude ihrer hiesigen Studien! Alle diese, und nicht nur solche, die durch das Fest für den Plan angeregt wurden, sondern auch diejenigen, welche dem Feste nicht beiwohnen konnten, bitten wir zur Begründung des Stipendiums mitzubehelfen, für welches auch von Seiten der Universitätslehrer eine namhafte Summe zusammengebracht ist. Wir bitten, die dazu bestimmten Beiträge möglichst bald an den mitunterzeichneten Professor Rasemann (Märkerstr. 13) gelangen zu lassen. Seiner Zeit werden wir über den Erfolg unserer Thätigkeit öffentlich Nachricht geben.

Berechliche Zeitungs-Redactionen ersuchen wir, vorstehenden Aufruf verbreiten zu helfen.

Halle a/S., den 1. Juli 1867.

Fabarius, Superintendent. Focke, Domprediger. Freisch, Justizrath. Dr. Rasemann, Professor. Pfanne, Diakonus. Weide, Domprediger.





## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am 19. Juli dieses Jahres, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf der hiesigen Königlichen Saline circa 400 Ctr. altes Eisen und Blech, einschließlich Schmelzeisen, 200 = altes Gusseisen, 5 = alte Hantseile, in kleineren Partien gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Dürrenberg, den 2. Juli 1867.  
Königl. Preuß. Salzamt.

### Pferde-, Wagen- u. Jagdutensilien- Auction.

Aus dem Nachlaß eines Sport- und Jagdfreundes sollen diverse Gegenstände, als:  
2 Wagenverbe, hannoversche Racefutten, flott eingefahren,  
1 Reitpferd, Graditer, dergl.,  
1 do., englischer Racehengst, gewesenes Rennpferd, lammstromm,  
7 Carossen, als: 1 Coupé, 1 halbverdeckte Chaise, 1 vierstücker Familienwagen, 1 halbverdeckter Jagdwagen, 2 offene Dog-carts und 1 zweirädriger Sig,  
1 Korbschlitten, 2 englische Sättel mit Zäumen und Martingals,  
2 komplette Kutschgeschirre, Peitschen und andere Equipagen-Gegenstände, mehrere Zündnadel- und andere Flinten und Büchsen und sonstige Jagdrequisiten, am Mittwoch den 17. Juli a. c. von früh 9 Uhr an im Hofe des Hauses Nr. 1 der Poststraße zu Leipzig an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Pferde sind jung und gut dressirt, und die Equipagen wie Jagdgegenstände in sehr gutem Zustand. Bietungslustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß alle Gegenstände einige Tage vorher in dem genannten Hofe zur Ansicht stehen. Leipzig, den 8. Juli 1867.  
Der Nachlaß-Regulator,  
Adv. Nob. Frenckel.

### Pflaumen-Verkauf.

Die diesjährige Pflaumen-Nutzung von ca. 1350 Bäumen auf dem Unstrutbeiche in Schloß Helbrungenener Flur soll  
Donnerstag den 18. Juli cr.  
Nachmittags 4 Uhr  
im Rathskeller zu Schloß Helbrungen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Artern, den 11. Juli 1867.  
Ibrügger, Grabeninspektor.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Pflaumen auf meinem Ager dicht hinter meinem Garten und dem dabei angrenzenden großen Garten, worinnen sich **Äpfel, Birnen u. Pflaumen** befinden, sollen  
Donnerstag den 18. Juli c.  
Nachmittags 4 Uhr  
an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Schladitz b. Z., d. 13. Juli 1867.  
Ludwig Zeidler.

\* Ein zwischen hier und Halle gelegenes **Gut** mit 145 Morgen Feld (Weizenboden I. und II. Klasse) habe ich mit Inventar und der vollen Erndte zu verkaufen Auftrag. Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Veränderungshalber steht ein vor 6 Jahren neu massiv gebautes herrschaftliches Wohnhaus mit 10 heizbaren Stuben und großem Garten sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen in **Giebichenstein**, Königsberg Nr. 3.

Die Stelle des Kastellan bei der Gesellschaft **Tunnel** ist besetzt. Dies zur Nachricht den Bewerbern. Leipzig, den 11. Juli 1867.

Ein schönes Landgut in der Neumark, Provinz Brandenburg, in der Nähe 2 Eisenbahnen, mit 325 M. gutem Weizen- u. Luzerneboden, 25 M. Wiesen, neuen Gebäuden u. Jagdberechtigung, soll wie es steht und liegt mit sämtlichen Erntevorräthen, wegen eingetretener Todesfall, mit 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung (Restkaufgelder werden auf lange Zeit gesichert) sofort verkauft werden durch **Beuner** in Halle, Rathhausgasse 14. 1  $\mathcal{R}$ .

Ein Haus mit hübschem Garten in Halle, romantisch und schön gelegen, ist mit 1000 bis 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Beuner**, Rathhausgasse 14. 1  $\mathcal{R}$ .

**Hausverkauf.** Ein in hiesiger Stadt, ganz in der Nähe des Marktes gelegenes, in gutem Bauzustand befindliches Wohnhaus mit 6 Stuben, 6 Kammern, 5 Küchen, Hof und sonstigem Zubehör, ist umzugshalber billig mit ca.  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen und das Nähere bei dem Kreis-Auct.-Commiss. **Rindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

3000  $\mathcal{R}$ . werden auf eine ländliche Besitzung, über 9000  $\mathcal{R}$ . taxirt, zur ersten Hypothek sofort oder 1. October gefucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein mit den besten Empfehlungen versehenener Zuckersiedemeister, welcher auch zugleich die Aufsicht und andere Geschäfte mit zu übernehmen bereit ist, sucht eine Stelle. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein anständiger Beamter sucht auf seine nicht unbedeutende Lebens-Police ein Kapital von 100  $\mathcal{R}$ . gegen 5 Procent Zinsen auf kurze Zeit zu leihen. Näheres durch den Volksanwalt **W. Krumme** in Gerbstedt.

### Capitalen-Ausleiung.

6000, 4000, 2000, 1000  $\mathcal{R}$ . und 500  $\mathcal{R}$ . sind auf gute ländliche Hypotheken sofort auszuliehen durch den Agenten **H. Müller** in Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7.

Ein blühender Gasthof mit Tanzsaal in einem sehr großen Dorfe 1 St. von Halle an der Straße gelegen, ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Beuner** in Halle, Rathhausgasse 14. 1  $\mathcal{R}$ .

### Kaufgesuch.

Im Umkreise bis zu 5 Stunden von Halle wird gegen eine Anzahlung von 15 bis 20 Tausend Thaler ein **Lodgut** mit ca. 200 M. Feld gesucht. Näheres durch den Scr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6, 1 Treppe.

Eine seit längeren Jahren bestehende **Schlachterei** in Leipzig nebst eingerichteter Verkaufsgewölbe, vollständigem Inventar und mit sehr guter Kundschaft, ist veränderungshalber zu verkaufen. Gef. Anfragen werden unter C. H. # 51. poste restante Leipzig, franco, erbeten.

### Fuhrleute

finden Beschäftigung bei der Kohlenanfuhr aus dem **Wenzel'schen** Schacht bei Eisdorf nach der Zuckersabrik Benkendorf. Meldungen auf dem Fabrik-Comptoir.

Tüchtige Stellmachergesellen sucht **Eisleben. C. Menzel.**

Einem geehrten **Publikum**, so wie den Herren **Gastwirthen** der Stadt und Umgehend Lauchstädt zur Kenntniß, daß ich stets ein gutes **Weißbier, Doppelbier** und **Braunbier** vorrätzig habe, und jedem Gast freundlichst damit aufwarten werde. Dienstag junges **Braunbier à Quart 1  $\mathcal{R}$ .** Mittwoch junges **Weißbier** in der **Brauerie** bei **Julius Siegesmund** in Lauchstädt.

### Schafverkauf.

Sämmtliche **Schafe, Muttervieh** u. **Hammel**, 86 Stück und 50 Stück **Lämmer** stehen wegen Wirtschaftsveränderung zum sofortigen Verkauf. Deßgl. ein  $\frac{1}{2}$  jähr. fehlerfreies **Fleisch, braune Saute**, angefahren und geritten, zum Verkauf bei dem Guts- und Mühlbesitzer **C. Lüdike** in Volleben.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Reiseliteratur

in Auswahl vorrätzig

Halle in der

**Pfefferschen Buchhandlg.**

In meinem Pensionat finden noch einige Mädchen jeden Alters Aufnahme. Unterricht in Russk., engl. und franz. Sprache — Conversation — weiblichen Arbeiten, wird im Hause erteilt. — Empfohlen durch die Herren Director **P. Möbius**, Dr. Adv. **Küstner** in Leipzig u. Pastor **Jacobi** in Reichenberg. Leipzig, Rosßstraße Nr. 13. III.

**Vauline Richter.**

**Engl. Patent-Putzsteine** zum Messer: u. Gab-Lyuzen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Kleine Prager Putzsteine**, zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech und Stahlwaaren, sowie zum Reinigen und Polieren der Spiegel und Fensterscheiben, à Stück 1 und 2  $\mathcal{R}$ . empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Weinflaschenlack!** in roth, blau, grün u. gelb, empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

„**Aetznatron, 100%!**“ zum Seife Kochen, nebst Recept zu einer guten Seife, empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Impf-Vompe**, direkt von **Küben**, f. 1 Person 20  $\mathcal{R}$ . versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Wissin**, pract. Arzt.

## Dankagung.

Seit Juni vor. J. litt ich an offenen **Wunden in den Beinen**, welche mir die größten Schmerzen verursachten, viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos. Da wurde mir im November v. J. von einem Freunde die berühmte **Oschinsky'sche Universal-Seife** anempfohlen, die ich auch sofort anwandte. Bald nach Verbrauch der ersten Kräfte spürte ich Besserung und binnen 7 Wochen wurde ich von **meinem Schaden gänzlich wiederhergestellt**. Ich kann es daher nicht unterlassen, Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlspatz 6**, meinen herzlichsten Dank abzustatten und allen ähnlich Leidenden diese Mittel aufs Wärmste zu empfehlen.

Striegau, im Februar 1867.

**Julius Gregor**, Buchdrucker.

Daß die Seifen des Herrn **Oschinsky** in **Breslau, Carlspatz 6**, welche ich im Krankenhaus Bethanien angewendet habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit.

**Dr. Barthels**, Geh. Sanitätsrath, Director der Krankenanstalt Bethanien zu Berlin.

**J. Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle bei **A. Henze**, Schmerstraße 36, Düben: **C. Schulze**, Duerfurt: **C. Burow**. Eisleben: **Albert Kübne**.

Sonntag den 21. Juli cr., von  $\frac{3}{4}$  Uhr Nachmittags an bis 7 Uhr Abends und die 3 folgenden Tage von früh 9 Uhr an bis Abends 6 Uhr werde ich mit meinen Schülern durch Aufstellung und Enthüllung von 5 Musterbienenstöcken, gegen einen Eintrittspreis von 5  $\mathcal{R}$ . für Herren und von  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . für Damen, die Fortschritte der neueren Bienenzucht nach **Pierzon** und v. **Berleypich** deutlich veranschaulichen und gründlich erläutern. Eben bei Gerbstedt, den 10. Juli 1867.

**Wilhelm Hördl**, Altführer und früherer Mühlbesitzer.



# Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag, den 14. Juli:

## Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Vm. 9 Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Consiſtorialrath D. Denan der. (Montag d. 15. Juli Vm. 8 Diac. Wſanne.)  
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberp. Weide. Nm. 2 Oberdiac. P. Sichel.  
 Zu St. Moriz: Vm. 9 Pastor Weigelt. Nm. 2 Oberprediger Bräcker.  
 Hospitalkirche: Vm. 11 Oberprediger Bräcker.  
 Domkirche: Vm. 10 Domprediger Focke. Nm. 5 Candidat und Lehrer an der städtischen Bürgerſchule Billeb. Vormittags 8 academischer Gottesdienst Prof. D. Benschlag.  
 Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Pfarrer Wille. Vm. 9 Kaplan Koderfeld.  
 Nm. 2 Chriſtenlehre Pfarrer Wille. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.  
 Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Diaconus Waffe.

Naturforſchende Geſellſchaft (Stiftungsfeier, öffentliche Sitzung): M. 12 U. auf dem „Zauckerberg“; Feſtort Prof. Dr. Kühn.  
 Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 H. Sandberg 15.  
 Vereinigung der Dienſtboten v. Halle u. Umgegend Nm. 3 1/2 i. „Weiſſ. Noſſ“.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Mäncher Brauhaus ar Ulrichſtr. 49.  
 Concerte. Stadtmuſikchor (Joh. u. Leipziger Jugendmuſikchor (A. Schmidt). Nm. 3 1/2 in Bad Wittenſind.  
 Militair-Muſikchor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in Müllers Bellevue.  
 Sommer-Theater in der Weintraube: „Der Gold-Ofen“, große Poſſe.  
 Dampffchiffahrt nach der Abeninsel von Nm. 2 ab. Einkeiſerlag 1. Saalberg.

Montag den 15. Juli:

Unterſt. Bibliothek: Vm. 11-1.  
 Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4.  
 Börsenverſammlung: Vm. 8 im Städtiſchegraben.  
 Städtiſches Leihhaus: Creditſtunden Vm. 7-11.  
 Städtiſche Sparkaſſe: Kaſſenſtunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
 Sparkaſſe f. d. Saalkreis: Kaſſenſtunden Vm. 9-1 gr. Schlam 10a.  
 Spar- u. Vorſchuß-Verein: Kaſſenſtunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Brüderſtr. 13.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 im Mäncher Brauhaus (Unterriech in der Buchführung).  
 Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsſtunde in der Turnhalle.  
 Schachklub: Ab. 7 in Schlägers Reſtauration.  
 Sängerverein: Ab. 7-9 Uebungsſtunde im „Kronprinz“.  
 Concerte. Militair-Muſikchor (Ludwig): Ab. 7 im Felſenb.-Keller.  
 Sommer-Theater in der Weintraube: „Klein Geld“, große Poſſe.  
 Kabela's Bade-Anſtalt im Fürſtenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags iſt die Anſtalt geſchloſſen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courſierzug, S = Schnellzug, P = Perſonenzug, G = gemiſchter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 6 U. 10 M. Nm. (C), 6 U. 30 M. Nm. (G).  
 Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 11. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 25 M. Nm. (G), 8 U. 45 M. Nm. (S).  
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. 11. 30 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G), ſüdn. i. Cöthen, 11 U. 20 M. Nachts (P).  
 Arenshausen (über Nordhauſen) 8 U. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (P über Nordhauſen).  
 Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 11 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P-bis Cöth), 11 U. 8 M. Nachts (S).  
**Perſonenpoſten.** Abgang von Halle nach: Cöthen 9 U. Vm. - Köſen 12 U. 30 M. Nachts. - Salzmünde 9 U. Vm. - Wettin 4 U. Nm.

## Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.  
**Kronprinz.** Frau Gräfin Kaiſerth im Fel. Lecht a. Hadſpräfel. Hr. Rent. Blichental im Gem. u. Bedien. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Holland a. Glaucha, Kirchner a. Angsburg, Lange a. Wäſchhauſen. Hr. Fabric. Wille a. Altenburg. Fel. Bocke a. Weimar.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Eberlein a. Berlin, Lettre a. Hanau, Neuter u. Krupp a. Leipzig, Gothe a. Magdeburg, Müller a. Ludwigsburg, Gevein a. Gutsberg. Hr. Gutſch. Weinhard a. Schleſien. Hr. Fabric. Fromm a. Wittenberg.  
**Goldener Ring.** Hr. Affec. Jm. Wittig a. Diffeſdorf. Hr. Rechtsanwalt Kunge a. Erfurt. Hr. Fabric. Otto a. Altona. Die Hrn. Kauf. Köther a. Wien, Gdner a. Weimar, Bürger a. Steſſin, Neuhausen a. Würzburg, Gies a. Berlin, Koch a. Halberſtadt, Guttentag a. Prag, de Jris a. D. mer b. Jferlohn.  
**Goldener Löwe.** Hr. Baumſtr. Iſnaß a. Bitterfeld. Hr. Ingen. Richter a. Wiesbaden. Hr. Direct. Ploſer a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kauf. Kömer a. Berlin, Leuchte a. Köln, Viet a. Bremen. Hr. Tischlermeiſt. Katterfeld a. Griefen.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Generalrat d. 4. Armeecorps Dr. Schiele a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Jacobs im Fam. a. Berlin. Hr. Damm. Kleinmann im Fam. a. Gatterſtedt. Hr. Damm. Gdner a. Gndbzg. Hr. Parſif. Weſenbar a. Gotha. Hr. Rittergutsbeſ. Baron v. Kläber a. Harzſruhe. Die Hrn. Kauf. Samon a. Wolfenbüttel, Noſſner a. Magdeburg, Werlich a. Elberfeld, Schmidt a. Frankfurt a/M., Dammann a. Elberfeld, Engelhardt a. Leipzig.  
**Meiſter's Hotel.** Hr. Juſtizrath Lorenz u. Hr. Fabric. Höbner a. Zeiz. Hr. Gutſch. Naumann a. Leutenberg. Hr. Paſtor Freidank a. Staßfurt. Hr. Hauptm. a. D. Damm. u. Lecht. a. Potsdam. Hr. Fabric. Haupe a. Norda. Hr. Art. Hoffmann a. Einach. Die Hrn. Kauf. Sack a. Bamberg, Pectol a. Nordhauſen, Schwarz a. Würzburg, Schmidt a. Breslau, Charifus a. Königsberg, Voſchmann a. Elberfeld, Fröhlich a. Schleuſingen. Die Hrn. Jochheim a. Holtau, v. Kröſig a. Berlin, Gebr. v. Nugel a. Gartrup. Mad. Pieracc m. Lecht. a. Brandenburg. Mad. Koedder a. Bernau. Mad. Wolffſer a. Harzgerode.

## Telegraphiſcher Börſenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 13. Juli. (Aufgegeben dieſelbſt 1 Uhr 52 Min. Nachm.)  
**Spirituſ.** Tendenz: ſill. Loco 20 1/2. Juli/August 20. August/September 20. September/October 19 1/2. October/November 17 1/2. Geſ. 40,000 Quart.  
**Roggen.** Tendenz: weichen. Loco 63, 63 1/2. Juli/August 55 1/2. September/October 53.  
**Rübb.** Tendenz: unverändert. Loco 11 1/2. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.  
**Fondsboörſe:** ſill.

## Telegraphiſcher Coursbericht von der Berliner Börſe.

(Durch Herrn Robert Abens.)  
 Aufgegeben in Berlin am 13. Juli 2 Uhr 28 Min. Nachm.  
 Inländiſche Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 108 3/4. 4 1/2% do. 98 1/2. 4% do. 90 3/4. 3 1/2% Staatsſchuldſchein 84 1/2. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 101 1/2. Ausländiſche Fonds. Deſſer. 60er Loos 72 1/2. 60er Loos 41 1/2. Muſiſche 66er Prämien-Anleihe 93 1/2. Italieniſche Anleihe 50 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2. Deſſer. Credit-Actien 75 1/2.  
 Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Maſſeich. 33 1/2. Altona-Riel. 131/2. Bergiſch-Maſſeich. 145 1/2. Berlin-Anhalt 218. Berlin-Oberſig 69. Berlin-Potsdam 214 1/2. Berlin-Stettin 139 1/2. Breslau-Schwednitz 134 1/2. Köln-Minden 142 1/2. Cöpen-Dresden 62. Magdeburg-Halberſtadt 187 1/2. Magdeb. Halberſt. Stamm-Prior. 74 1/2. Nordbahn 92 1/2. Oberſchleſiſche 191 1/2. Deſſer. Franzosen 126. Deſſer. Lombarden 102. Rheinische 117 1/2. Rhein-Nabe 29. Thüringer 129. Warſchau-Wien 50 1/2.  
 Banken. Preuß. Hypotheken-Actien 100 1/2. Weſchele-Courſe. Kurz Wien 80 1/2.  
 Tendenz: ſill.

## Bekanntmachungen.

**Saatmarkt.**  
 Der alljährlich von uns veranſtaltete Rapps- und Saatmarkt wird  
**Mittwoch den 24. Juli d. J.**  
 im hieſigen Gaſthof „zur Sonne“ und beſanntem Nebenloſale abgehalten werden und 10 Uhr Vormittags beginnen.  
 Producenten und Conſumenten laden wir zur zahlreichen Theilnehmung ein.  
 Hettſtedt, den 12. Juli 1867.  
**Der Vorſtand des land- und forſt-wirthſchaftlichen Vereins.**

**Bekanntmachung.**  
 Künftigen Mittwoch, als den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, ſollen bei dem Rentant **Heinert** hier die Fuhren zur Mauer des Kirchengartens, welcher den 3 Kirchen Reideburg, Büſchdorf und Dlemitz gehört, den Mindestfordernden verbunden werden. Zugleich ſoll ein Hausen Erde aus dem Garten meiſtbietend verkauft werden.  
 Reideburg, den 12. Juli 1867.  
 Der Kirchen-Rendant **Heinert.**

**Holz-Verkauf.**  
 42 Stämme Langholz, 28 ellig, und 2 Schoß Bretter, 8 ellig, ganz trocken, kann ich als verkäuflich nachweiſen.  
 Eisleben, den 15. Juli 1867.  
**Schwennicke.**

Zu kaufen geſucht wird ein **kleiner niedriger Stubenhund** (Hündin) im Alter von 3 bis 6 Monaten. Pferden werden Halle, alter Markt Nr. 31, 1 Tr. hoch, erbeten.

## Auction.

In der **Born'schen** Concurſ-Sache von Ober-Röblingen werde ich im Auftrage des Verwalters, Herrn Rechts-Anwalt **Gochbaum**, eine **Leſebibliothek von 2079 Bänden**, Geſchichtswerke, Romane u.; ferner **Muſikalien**, als **Opern im Klavier-Auszuge**, **Salon-Muſik für Pianoforte**, **Tänze und Märſche**, **Overtüren**, **Sonaten**, **Sonettinen** und **Symphonien**, **Gefangſtücke mit Pianoforte-Begleitung**, **Muſikalien für Orgel**, **Oratorien**, **Cantaten** und **Wortetten**, **Muſikalien für Streich- und Blasinstrumente**, **Orchester** u.; ferner **div. Buchbinder-Artikel**, **3 Flöten**, **1 Clarinette**, **103 Schachteln gereinigtes Colophonium**, **1588 Verſchaffe** und **andere Gegenstände** im Wege des Meiſtgebots  
**Mittwoch den 24. Juli cr.**  
**Vormittag von 9 Uhr ab**  
 und an den folgenden Tagen in der **Reſtauration zum Stadtgraben** hieſelbſt verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.  
 Eisleben, den 12. Juli 1867.  
**Wilh. Winkelmann,**  
 Kreis-Auctions-Commiſſ. u. ger. verpfl. Taxator.  
 Leipzigerſtr. Nr. 91 iſt ein Logis, beſt. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zu vermieten u. kann ſogleich bezogen werden.

## Bekanntmachung.

In dem **Schneidermeiſter Karl Richter'schen** Concurſe von hier werden  
**Sonnabend, am 20. Juli cr.**  
**Vormittags 9 Uhr**  
 im hieſigen Rathskeller resp. in dem Stellmacher-Meiſter **Stöpel'schen** Hauſe eine Partie **neuer Männerleibungsſtücke**, diverse **Knopfvorräthe**, eine **Nähmaſchine** und **Hausmöbiliar** im Wege der Auction gegen ſofortige Baarzahlung verkauft.  
 Wiehe, den 7. Juli 1867.  
 Der Rechtsanwalt **Herold**, als Verwalter der Maſſe.

Ein Gut mit 300 Morgen, 1 Meile von Deltſch und 1 Meile von Leipzig, und eins mit 236 Morgen, 1 Meile von Halle, zu verkaufen.  
**H. Kuckenburg**, Kann. Nr. 23.

**Zur Beachtung.**  
 Zwei Stück hydraulische Preſſen mit Pumpfaſſen zum Preiſe von 360 Th., beſonders geeignet für Kirchiſchft-Fabrikanten, ſehen zum ſofortigen Verkauf bereit in der Maſchinenfabrik und Eiſengieſerei von **F. W. Menzel & Comp.** in Bitterfeld.

Original-Looſe 1. Claſſe königl. Preuß. Sina-brüder Lotterie: ganze 3 Zhr. 7 1/2 Gr.; halbe 1 Zhr. 18 Gr. 8 Pf. zu beziehen durch die königl. Haupt-Collection von

## A. Molling in Hannover.

Eine neuerrichtete Kuh mit dem Kalbe ſieht zu verkaufen bei **Hoffmann** in Schönnewitz.  
 Eine herrſchaftliche Wohnung im Preiſe von 140 Th., 1 Treppe, iſt Michaelis zu vermieten **Ranniche** Straße Nr. 5, nahe am Waiſenbauſe.

**Eine landwirthschaftliche Academie** nach deutschem Muster beabsichtigt die Regierung in Santa Fe (Argentinische Republik) zu errichten und ist der Unterzeichnete beauftragt, Anmeldungen von Dozenten für jedes bezügliche Fach zu vermitteln.

Professor C. Siebel.

Ein Grundstück, im Königsbierfeld hier gelegen, ist mit 4800  $\mathcal{R}$ . bei einer Anzahlung von 1500  $\mathcal{R}$ . zu kaufen.  
Näheres Leipzigerstraße 16, Parterre.

**Stadtguts-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein in d. Prov. Sachsen, 2 St. von Leipzig an Chaussee u. Eisenbahn gelegenes Stadgut mit ca. 140 Morgen Feld 1. u. 2. Kl., noblen Wohnhaufe mit 6 Stuben u. gute Wirtschaftsgebäude u. Inventar, mit 6-10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen, der Rest kann etwa 6 Jahre zu 4 und 4 1/2 pCt. stehen bleiben. Auch kann das Gut gegen Uebernahme einer größeren realen Gutsparthung vertauscht werden. Mit diesem Geschäft habe ich den Amtmann Tittel in Schleuditz beauftragt, der mündliche und schriftliche Auskunft auf Anfragen geben wird.

Ein Rittergut in der Dr. D.-kauff's (1 1/2 Stunde zum Bahnhofe), über 1200 M. Areal, wovon 700 M. Acker, 200 M. Wiesen, 300 M. Forst, maffiem Schloss u. Wirtschaftsgebäuden, Brauerei, Käserei, Vorwerk. Inventar: 40 Kühe, 24 Jungvieh, 10 Ochsen, 10 Pferde, 500 Schafe, ist sofort zu verkaufen. Das Specieelle gegen Franco-Anfragen ertheilt der Kaufmann J. Walde in Lauban D.-L.

In Folge Vollenbung meiner Feilenfleiserei bin ich nunmehr im Stande, meinen geehrten Kunden mit einer sauberen und billigen Feile zu dienen; indem ich nun prompte Lieferung zusichern kann, bitte gleichzeitig hiervon gef. Notiz nehmen zu wollen.

Alb. Habe Feilenbauer-Meister, am Paradeplatz Nr. 5.

**Dampfschneidemühle Drehna.**

Eine große feine Kiefern Bohlen u. Bretter, 2", 1 1/2" u. 1" bis zur feinsten Qualität, sowie 6 Stück schöne Kiefern Mähkranten hat zum Verkauf  
D. Jacob.

**Herrn H. F. Daubitz**

in Berlin, Charlottenstraße 19.

Ich habe bereits einige Gläser von Ihrem schönen Brust-Gelée gebraucht, und darnach schon eine wesentliche Hilfe für einen alten zwanzigjährigen Husten gefunden, welcher bisher allen angewandten Aethes u. Widerstand geleistet hat.

**Namentlich aber bekam ich nach dem Genuß des Gelées einen solchen Appetit, daß ich die Mahlzeit nicht erwarten konnte,** wogegen ich vorher stets ohne Appetit gewesen bin. Auch bekam ich Schlaf, indem ich frei und ungehindert atmen konnte, wogegen ich früher immer kurzathmig gewesen bin.

Ich bitte Sie daher, mir umgehend von dem erwähnten, ausgezeichneten Brust-Gelée (folgt Bestellung) zu senden.

Mit ausgezeichnete Hochachtung ergebentl. L. Schütz, im Hause des Hrn. Friedemann Müncheberg, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., den 5. März 1867.

\*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

In Halle bei C. Müller und C. H. Wiebach.

Eine Drescherfamilie mit guten Führungsbatter findet sofort Arbeit und Wohnung bei Pfaff in Kaltenmark.

**An den Handels- und Gewerbestand.**

Das hiesige königliche Hauptsteueramt theilt uns die Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 15. Juni d. J. mit, wonach vom 1. Juli d. J. an bis zum 1. Juli 1868 in demjenigen Theile des Regierungsbezirks Kassel, welcher aus dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen mit Ausschluß der Grafschaft Schaumburg und des Kreises Schmalfeldens besteht, in welchem die Malshottischsteuer nach geringeren als den allgemein bestehenden Sätzen zur Erhebung gelangt, die Uebergangsabgabe für den aus andern Theilen des Zollvereins eingehenden Brantwein auf 4  $\mathcal{R}$ . für die Preussische Dhm bei 50%, nach Tralles, und die bei der Uebersuhr von Brantwein zu gewöhnliche Steuervergütung auf Acht Pfennige für 1 Quart Brantwein von 50% nach Tralles festgesetzt ist.

Halle, den 13. Juli 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

**Vacanz.**

Der Feuer-Affecuranz-Verein in Altona, gegründet auf dem Princip der Gegenseitigkeit im Jahre 1830, sucht hierorts einen rührigen und soliden Vertreter mit General-agenturprovision. Als Empfehlung des Vereins dient, daß bei Brandschäden 2 Vereinsmitglieder als Taxatoren fungiren und in Streitfällen die am Brandort anwesenden Vereinsmitglieder mit Stimmenmehrheit entscheiden; ferner, daß der 36 jährige Durchschnittsgewinn des Vereins 40%, der pro 1866 30% beträgt und die Garantiemittel die Summe von 579,461  $\mathcal{R}$ . erreicht haben.

Offerten mit Referenzen sind an die Subdirektion des Vereins in Berlin, Friedrichstraße 65, zu richten.

**Wegen Verziehung des Oberbergath Simens steht dessen Wohnung zum 1. October zu vermieten; ebendasselbst eine möblierte Stube sofort zu vermieten. Näheres Markt Nr. 2 im Laden.**

**Bienen-Verkauf.**

16 Bienenstöcke, Kästen, Wägen u. Stülpen sehen billig zum Verkauf

Börsig, Burgstraße Nr. 150.

Ein Stuten-Esel ist zu verkaufen

v. d. Steinthor Nr. 1.

An der neuen Promenade ist ein Laden nebst Comtoir, großem Keller, Niederlagräume und Bodengelag sofort zu vermieten; vorzüglich der Lage wegen würde sich dieses Lokal zu jedem Geschäft eignen; auch ist Besitzer willens, selbige Grundstücke mit 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Auskunft:

C. Brömme, H. Steinstr. Nr. 9.

In meinem Hause steht die Bel-Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

L. Jabel, Zimmerstr.

**Vermietungen.**

Ein Parterre-Lokal mit 2 Stuben, Kammern u. Küche, nahe des Marktes, für 70  $\mathcal{R}$ .

Zwei Logis, jedes zu 2 Stuben, Kammern u. Küche, à 50  $\mathcal{R}$ ., Mitte der Stadt.

Ein Logis von 2 Stuben und Kammer zu 30  $\mathcal{R}$ . hat pr. 1. October zu beziehen u. sofort zu vermieten J. G. Fiedler, H. Steinstr. 3.

Für eine große geschlossene Gesellschaft ist eine Lokalität, bestehend in einem kleinen Saal mit Entrée und drei daranstoßenden Nebenzimmern incl. Benutzung des Flügels, des Mobiliars u. der Gas-einrichtung sofort oder p. 1. Oct. a. e. auf 5 Jahr fest zu vermieten. Näheres bei Ed. Stücrath in der Ered. d. Btg.

Ein junger thätiger Landwirth sucht bei mäßigen Gehaltsansprüchen eine Stelle als Ober- resp. Feldverwalter. Geehrte Anträge werden unter Adr. C. C. poste rest. Teutschen-thal franco erbeten.

Leute zum Knackschlagen werden angenommen bei mir oder meinem Bruchmeister Zürgens auf dem Galgenberge.

J. Zaas.

Eine erfahrene Erzieherin, noch in Stellung, sucht zum 1. October o. eine andere Stelle. Nähere Auskunft wird gern ertheilt von dem Kreisgerichts-Secretair Koven in Halle, Merseburger Chaussee Nr. 15, zwei Treppen.

Auf dem Rittergute Schafstädt wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht. Das Nähere in der Restauration von Reiche, Königstraße Nr. 36.

Ein Hausbursche von 15 Jahren, Sohn rechtlicher auf dem Lande wohnender Eltern, wird gesucht Steinwäg 36.

**Korbmacher**

finden dauernde Beschäftigung auf Ballon u. geschlagene Arbeit.

Gebrüder F. & G. Elitzsch.

Halle, Weingärten Nr. 14.

**Offene Mühlenbuchhalter-Stelle.**

Wir suchen per 1. August cr. für unser Geschäft einen fleißigen, zuverlässigen und mit guten Atesten versehenen jungen Mann als Buchhalter resp. Mühlenverwalter, und wollen sich Bewerber brieflich unter Beifügung ihrer Zeugnisse u. Angabe ihrer bisherigen Carrière direct an uns wenden.

Vregelmühle b. Altleben a/S. Gebr. Conrad.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter Hofmeister wird zum sofortigen Antritt auf der Domaine Radegast gesucht.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen gewandten Gehülfen sucht der Fährmann Crenzmann in Cröllwitz.

**Ein Maschinenbauer,**

der sich zu etabliren sucht, findet, auch wenn er nur über mäßige Mittel zu verfügen hat, hierzu Gelegenheit unter sehr günstigen Verhältnissen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre T. E. durch das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Ein Gärtnerlehrling kann sofort plagirt werden. Das Nähere zu erfragen beim Kunstgärtner Becker in Siebichenstein.

**Schilffeile,**

2000 Schock, sind billig zu verkaufen. Näheres bei L. Thieme in Halle a/S., Mühlberg 1.

Auf dem Rittergute Droyzig bei Reiz sind 100 Ctr. Brau-Malz zu verkaufen.

Saugferten (Engl. Rasse) verkauft

Pfaff in Kaltenmark.

Rappstroh und Rappbohnen verkauft

Ferd. Brandt in Kütten.

10 Schock gutes Seilstroh hat noch abzulassen

Gustav Blauel in Cönnern.

## Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorrätig bei  
**Kersten & Dellmann.**

**Fliegenwasser**, à Fl. 2 1/2 Gr. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend.  
**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller feibener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 Gr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Gr.

**Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 Gr.

**Fluide impériale**. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Gr.

**Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleinflechte und befördert dadurch den Haarwuchs ungemein. In Fl. à 6 Gr.

**Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr.

**Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 Gr. Zu haben bei  
**Brüderstraße Nr. 16.**

**Cari Haring.**

### Nr. 9 Leipzigerstrasse Nr. 9,

im früher Gebr. Alkanschen Laden, sind zum schleunigen und billigen  
**Ausverkauf** wieder übergeben:

**Zwirn- und Seiden-Handschuh**, für Damen, Herren und Kinder,

**Jacken- und Kleider-Knöpfe** in den neuesten Mustern,

**Wollene und halbwollene Kleiderzeuge** in sehr schönen Dessins,

**Seidene Hut- und Hauben-Bänder**, sowie **Gutstoffe**

und außerdem, um sehr schnell damit zu räumen, einen großen Posten

### Herren-Schlipse,

sowie **Militair-Binden**, nur in **Seide**, und kauft man

einen sehr schönen **Shlips** schon von **3 Sgr.** an.

**Nr. 9 Leipzigerstraße Nr. 9, im Ausverkauf!** —

**Gummi-Schmucksachen**, als: **Damenketten**, **Broches**, **Boutons**, **Armbänder**, **Uhrketten**, wie auch: **Cigarrenetuis**, **Feuerzeuge**, **Zahnstocher**, **Besatzknöpfe** und **Ketten** u., empfehlen

**Bindel & Wiegner**, Alter Markt 3.

## Superphosphat.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß **Wittwoch** den 17. d. M. wiederum eine **Partie phosphorsaurer Kalk** und **Superphosphat** in **Fässern** jeder Größe und in **Säcken** verpackt bei **Herrn Gasthalter Kleinau** auf dem „**Sattel**“ eintrifft, sowie, daß **Herr Kleinau** ermächtigt ist, denselben zum **Fabrikpreise** abzugeben.

Für die **Qualität** übernehmen wir jede **Garantie**.

**Knochenkohlen- und Chemikalienfabrik Aschersleben.**

**Weber & Schroeder.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein

### Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft

in **Brehna** eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten **Damen** meine große Auswahl in den neuesten Kleidestoffen, **Double-Châles** u. **Tücher**, **Gardinen**, **Leinen**, **Bett- u. Inlettzeuge**. — Für **Herren** halte ich stets ein reichhaltiges Lager von **Tuch**, **Rock** und **Beinkleidestoffen** neuesten **Geschmacks**.

Ich sichere meinen Kunden eine durchaus **reelle** und **billige** Bedienung, habe diesbezüglich **ganz feste Preise** eingeführt.

**Gustav Gabler in Brehna,**

Halle'sche Straße Nr. 4, in der Nähe des Gasthofs zum Pelikan.

### Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 14. Juli

## Grosses ununterbrochenes Extra-Concert,

gegeben vom **Leipziger Jugend-Musikchor** (45 Eleven) unter Leitung ihres Directors **Herrn A. Schmidt** und dem **Halleschen Stadt-Orchester**.

Entrée für **Herren 5 Gr.**, für **Damen 2 1/2 Gr.**, für **Kinder 1 1/4 Gr.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

**E. John.**

Zur größten Beachtung.  
**Roßfleisch.**

Wer sich wirklich **delectieren** will, esse, denn so etwas Feines kommt selten wieder vor.

**Fr. Thurm.**

**Bettfedern** und **Dauen** in neuer staubfreier Waare, sowie fertige **Federbetten** empfiehlt

**F. G. Demuth,**

Neuhäuser 4.

50 Stück **Fenster** verschiedener Dimensionen stehen zum Verkauf beim

**Glasmeister Neuter**, Gr. Steinstr. Nr. 20.

Eine **neumilchende Kuh** steht zu verkaufen in **Reideburg** Nr. 20.

**Täglich vorzügliche frische Erdbeerbowle** bei **Peter Broich.**

Ein **Pianino** steht preiswerth zum Verkauf bei **C. Benemann**, Orgelbauer, lange Gasse Nr. 27.

**Gefrauste Roßhaare** in allen Sorten, **Alpengras**, **Polsterwerg** und **Gurten** empfiehlt billigst

**Carl Schulze**, tl. Ulrichstr. 31.

**Kieferne Doppelstabhölzer**, trocken und schön, sind billig zu verkaufen im **Fürstenthal**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Baedeker's

**Oesterreich, Süd- u. West-Deutsland,**

Neue Auflage,

ist so eben erschienen und bei uns zu erhalten.

**Pfeffersche Buchhandlung.**

**Sommertheater** in der **Weintraube**.

Sonntag den 14. Juli:

**Der Gold-Dübel.**

große Poffe mit **Gefang** in drei Akten und sieben **Bildern** nach einem vorhandenen Stoffe von **Emil Pohl**, Musik von **A. Conradi**.

Montag den 15. Juli:

**Klein Geld.**

große Poffe mit **Gefang** in drei Akten und sechs **Bildern** von **E. Pohl**, Musik von **A. Conradi**.

### Müller's Belle vue.

Sonntag den 14. Juli Nachmittags

**Grosses Militair-Concert**

vom ganzen **Musikcorps** des 86sten Inf.-Reg. Anfang 3 1/2 Uhr.

### Felsenberg-Keller.

Montag den 15. Juli

**Militair-Concert.**

Anfang 7 Uhr. **M. Ludwig.**

**Apelscher Gesang-Verein.**

Dienstag Abend 8 Uhr: **Übungsstunde.**

Donnerstag 4 1/2 Uhr Nachmittags

**gr. Wasserfabrt nach der Rabeninsel.**

Einsteigeplatz am **Urologgarten**. Gäste haben nur Zutritt gegen **Abgabe** der **Karten**, die sie durch **Mitglieder** bekommen können.

**Der Vorstand.**

Dienstag d. 16. Juli 1867 Nachmittags 4 Uhr **Quartal-Versammlung** hiesiger **Fleischer-Tinnung** im Lokale des **Hrn. Grafewurm**, gr. Brauhausgasse Nr. 28.

Halle, den 9. Juli 1867.

**Der Vorstand.**

### Hallescher Turnverein.

Mittwoch den 17. Juli Abends 8 Uhr **General-Versammlung** in der „**Fulpe**.“ Tagesordnung: **Kassenrechnung**, **Sängerfest** u.

Die **Fortführung** der **Wirtschaft** und **Restaurierung** zum **Weinberge** habe ich gemäß den **testamentarischen Bestimmungen** meines **verstorbenen Mannes**, **Carl Schröter**, übernommen und beehre ich mich einem geehrten Publikum hiervon meine **ergebenste Anzeige** zu machen mit der **Bitte**, auch mir denselben **freundlichen Zuspruch**, der meinem **seligen Manne** stets zu **Theil** ward, **schenten** zu wollen. **Weinberg** bei **Gröllwitz**.

**Wilhelmine Schröter.**

Ein **graustramiger Hund** mit **kurzem Schwanz** ist mir auf dem **Wege** von **Draun** bis **Riecha** entlaufen. Der **Wiederbringer** erhält eine **Belohnung** beim **Fleischermeister W. Trautmann** in **Halle**, **Fleischergasse** Nr. 32. Vor **Ankauf** wird **gewart**.

### Lugau.

Für die **Hinterbliebenen** der durch **Unglück** in der **neuen Fundgrube** zu **Lugau** so **schrecklich** heimgesuchten **Vergleute** nehmen wir **Selbunterstützung** zur **Weiterförderung** an die **Kreis-Direction** zu **Zwickau** dankend entgegen und werden wir die **sehr dringend** erbetenen **Beiträge** durch dieses **Blatt** gern **quittiren**. **Bureau** der **General-Agent. d. Germania**, **Domplatz 5**.

**Ferdinand Gille**, Geißstraße 71.

**Teufcher & Bollmer**, Leipzigerstr.

Auch die **Expedition** der **Halleschen Zeitung** nimmt **Beiträge** zur **Weiterförderung** an.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 162.

Halle, Sonntag den 14. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberlehrer Siegel am Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Musketier Linke im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus Ems vom 11. Juli wird gemeldet: Der König empfing gestern zu längeren Unterredungen den Bischof von Limburg, den Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden, v. Dieß, den Civil-Commissarius in Frankfurt a. M., v. Madai u. Dem Vernehmen nach will man den König zu einem Besuch der neuen Provinzen bewegen. Wiesbaden, das schon lange um denselben gebeten hat, soll zuerst seinen Wunsch erfüllt sehen. Herr v. Dieß überbringt heute Mittags die Zusage, doch kann noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, wann der Besuch erfolgt; der Aufenthalt in Wiesbaden soll nur wenige Tage dauern. Deputationen will der König hier nicht empfangen. Alle Anfragen, die meist durch den Telegraphen hierher gelangten, sind ablehnend beantwortet, und es ist den Petenten bedeutet worden, daß sich später hierzu Gelegenheit finden werde. — Heute Vormittag arbeitete der König mit dem Militärkabinet und ließ sich dann von dem Civil-Commissarius v. Madai Vortrag halten. Frankfurt fällt es noch immer sehr schwer, sich in die neue Ordnung zu fügen. Zur Tafel waren mit einer Einladung beehrt der Prinz Bernhard zu Salms-Braunsfels, der Bischof Wilhelm, der Civil-Commissar v. Madai, der schwarzburg-rudolstädter Minister v. Bertrab.

Der „St. A.“ veröffentlicht das vom 7. Juni datirte Reglement für die Reichstagswahlen. Es tritt dasselbe an die Stelle des gleichzeitig aufgehobenen Wahlreglements vom 30. Dezember 1866, nach welchem am 12. Februar dieses Jahres die Wahlen zum Reichstage stattgefunden haben. Dieses letztere Reglement wird, abgesehen von einigen redaktionellen Abweichungen und unter Wegfall der im §. 6 für Hannover gemachten Ausnahme, in seinen einzelnen Paragraphen lediglich reproduziert. In der Abgrenzung der Wahlbezirke ist ebenfalls keine Aenderung eingetreten mit Ausnahme der bereits kurz erwähnten in Schleswig-Holstein. — Die Wahlbezirke der Provinz Sachsen sind folgende:

Reg. Bez. Magdeburg. 1) Kreis Salzwedel-Gardelouen. 2) Kreis Osterburg-Stendal. 3) Kreis Jerichow I und II. 4) Stadt Magdeburg mit Zubehör. 5) Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. 6) Kreis Wanzleben. 7) Kreis Uchersleben-Kalle. 8) Kreis Uchersleben-Halberstadt-Mernigrode.

Reg. Bez. Merseburg. 1) Kreis Liebenwerda-Torgau. 2) Kreis Schmelnitz-Mittelsberg. 3) Kreis Bitterfeld-Delitzsch. 4) Saalkreis Stadt Halle. 5) Mansfelder See- und Gebirgskreis. 6) Kreis Sangerhausen-Eckartsberga. 7) Kreis Querfurt-Merseburg. 8) Kreis Naumburg-Weissenfels-Zell.

Reg. Bez. Erfurt. 1) Kreis Nordhausen. 2) Kreis Sellaigenstadt-Weis. 3) Kreis Mühlhausen-Langenalza-Weisense. 4) Kreis Erfurt-Ziegenrück nebst der vormals banerischen Enclave Kaulsdorf.

Die Provinz Preußen enthält 30 Wahlkreise, die Provinz Posen 15, die Provinz Brandenburg 26, die Provinz Pommern 14, die Provinz Schlesien 35, die Provinz Sachsen 20, die Provinz Westfalen 17, die Rheinprovinz 35, die Provinz Hohenzollern 1, der Regierungsbezirk Wiesbaden 6, der Regierungsbezirk Cassel 8, Hannover 19, Schleswig-Holstein 9, zusammen 235 Wahlkreise mit ebenso vielen Abgeordneten.

Auf Einladung des Kaisers Alexander von Rußland wird sich dem Vernehmen nach noch im Laufe dieses Monats eine aus allen Waffen-gattungen der Armee gebildete Deputation von Generalen und Officieren nach Petersburg begeben, um den dortigen militärischen Manövern beizuwohnen.

Während am Schlusse des Jahres 1863 in der Armee nur 8 Generale mit der seltenen und höchsten Kriegsauszeichnung des Ordens pour le mérite decorirt waren, hat die Zahl der damit Decorirten durch die Feldzüge von 1864 und 1866 bis auf 127 sich gesteigert. Darunter befinden sich: 1 Generalfeldmarschall (Graf Wrangel), 1 General-



lieutenants, 26  
ore, 24 Haupt-  
nants.  
unterzeichnete  
d. J. ratifizirt  
desrath des  
in Süddeutsch-  
ants wird eine  
erste im ersten

Merf.“ wird  
o, es heißt je-  
eussischen Pro-  
gelegt werden,  
ern wird allen  
cheint man ge-  
chtbar aufrecht  
widertreiben zu  
n, ungeschädet  
ung, noch auf

Konferenz von  
Anknüpfung  
ischen Hülf-  
esfordern. Der  
Vorsprechun-

ne Militär-  
zum Abschluß

reif, so daß das Großherzogthum gegen Abgabe seiner ganzen Militär-Angelegenheiten an Preußen mit den ersten Ausrückungskosten verpfändet bleibt, dagegen ist ein Nachlaß an den nächsten Jahreszahlungen nicht zugestanden.

Aus München berichtet man der „Neuen Würzburger Zeitung“: „Gegen die Redaction des Berliner „Kladderadatsch“ ist hier auf Grund der jüngst erschienenen Nummer dieses Blattes eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.“

In Hannover sind jetzt die Namen der 24 Vertrauensmänner, welche nach Berlin berufen werden sollen, bekannt gemacht worden. Sowohl die conservative (ehemals österreichische) als die national-liberale Partei ist unter diesen Herren vertreten.

Die Königin Marie von Hannover hat von ihrem Gemahl die Anweisung erhalten, nur dem Zwange zu weichen. Ihre ganze Umgebung wird jetzt mit Ausnahme einer Kammerfrau weggeführt und durch preussische Dienerschaft ersetzt werden.

Aus dem Bückeburgischen, d. 10. Juli, meldet man der „Stg. f. N.“: In Betreff der Abwicklung der Sache unsers Militärcontingents beschäftigt es sich, daß Major Mensing und Hauptmann Funk in Pension gegangen. Da beide Herren noch rüstig sind und noch gut hätten weiter dienen können, so wird doppelt einkündig die Frage aufgeworfen, aus welcher Klasse die Pension bestritten werden solle, ob aus des Fürsten eigener Kasse oder aus der des Landes. Gestern nun wurde mir die Nachricht, daß binnen kurzem die Auflösung unsers Militärs bevorstehe, und gleichzeitig höre ich authentisch versichern, daß unser Fürst, der vor einigen Tagen aus der Residenz zunächst nach